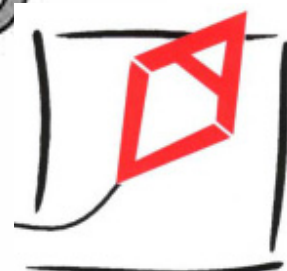


Festschrift

40 Jahre Aktion Vorschulerziehung

DIE FABELHAFTE WELT DER KINDER



AKTION
VORSCHUL
ERZIEHUNG E.V.



Flüsterpost Der Inhalt

2	Inhalt und Grußwort
3	Begrüßung durch den Vorsitzenden
4-7	Rückblick & Pressespiegel
8-10	Übersicht über die Vorstand-schaft
11-15	Das Hauptamtliche Team stellt sich vor
16-20	Ein Erstlingskind berichtet
21	Der Kindergarten im Jägerweg
22-25	Ein Kind der 90er erinnert sich
26-30	Gegenwart und Zukunft
31	Grüße vom Hauptamtlichenteam
32-35	Stilblüten unserer Kinder
36-40	Der Elternbeirat berichtet
41	Ein beliebtes Kinderlied
42	Der Heilpädagogische Kreis
43-45	Der Handwerksdienst (ein ehemaliger Leiter erinnert sich)
46-47	Vater - Kind - Zelten Bericht über ein Abenteuer
48-49	Streifzug durch das Kinder-gartenjahr
50	Wir werden gerettet
51	Dank an alle Helfer und Sponsoren
51	Impressum



Johannes Bisping
Vorsitzender

Liebe Eltern, liebe Kinder,
liebe Mitglieder, liebe Förderer und Freunde,

40 Jahre Aktion Vorschulerziehung, was bedeutet das? 40 Jahre ehrenamtliches Engagement, 40 Jahre hochwertige Pädagogik, 40 Jahre Nerven und Kraft, aber vor allem 40 Jahre tolle Arbeit an und für unsere Kinder, für unsere Zukunft!

Ich freue mich sehr als derzeitiger 1. Vorsitzender der Aktion Vorschulerziehung Ihnen in diesem Jubiläumsjahr diese tolle Festschrift und Flüsterpost zu präsentieren und Sie zur Jubiläumsgala begrüßen zu dürfen. Ein kleiner aber kurzweiliger Blick über 40 Jahre sowie die aktuelle Arbeit des Kindergartens und den Vereins.

Mein erster persönlicher Kontakt zum Kindergarten war 1976, als ich die Aktion Vorschulerziehung im Jägerweg für drei Jahre als Kindergartenkind genießen durfte. Die Erinnerungen sind bis heute sehr sehr positiv und angenehm. Heute freue ich mich nun als Vater über eine tolle Arbeit für unsere Kinder in unserem Kindergarten!

Wenn man auf die 40 Jahre zurückblickt, kann man wirklich nur den Hut ziehen. Vor den mutigen und unermüdlichen Gründungseltern, die unerschrocken Ihre Ideen und den Bedarf an weiteren Kindergartenplätzen, in Verbindung mit einem neuen und innovativem Konzept, umgesetzt haben.



Ein Bild von Leoni Huck



Vor den folgenden, engagierten Eltern in Vorstand, Elternbeirat, Handwerksdienst etc., die über die gesamte Zeit die Einrichtung weiterentwickelt und betrieben haben. Einrichtungsleitungen, Erzieherinnen und Erzieher, die in der anspruchsvollen Situation einer Elterninitiative einen tollen Job gemacht haben bzw. noch täglich machen. Eine Stadt, ein Landkreis und Förderer, die das Ganze ermöglicht haben und bis heute unterstützen.

Ehrenamtliche Arbeit war damals und ist bis heute neben der pädagogischen Arbeit, eine der wichtigsten Säulen der Aktion Vorschulerziehung. Nur mit den genannten ist der Betrieb des Kindergartens in dieser Form machbar, ob für den Erhalt des Gebäudes, Durchführung von Veranstaltungen, Finanzen, Personalführung, Strategie, Garten, Koordination und Vielem mehr. Jährlich kommen in der Aktion Vorschulerziehung weit über 2.500 ehrenamtliche Stunden zusammen.

Hochgerechnet in den 40 Jahren sind dies weit über 100.000 Stunden, die uns das Recht geben, heute zu feiern und wirklich stolz und dankbar zu sein.

Dieses Engagement ermöglicht uns auch ohne höhere Gebühren ein anspruchsvolles Konzept den Kindern zu bieten. Ein spannendes Konzept mit Montessori-Pädagogik, eigenem „Unter 3(Jahre)“-Bereich, viel Bewegung, einem Waldtag, Kleingruppen und das Ganze in einem offenen Haus, in dem die Kinder sich entfalten, entwickeln und Eigenverantwortung lernen können.

Von Anfang an war es den Gründern wichtig zu integrieren und nicht zu selektieren. So wurden Kinder mit Behinderung integriert, als hierzu noch gar keine richtigen Vereinbarungen geschaffen waren. Heute sind wir sehr froh, Kinder mit heilpädagogischem Bedarf in unserer Einrichtung fest integriert zu haben. Die Integration und Inklusion ist nicht nur für die betroffenen Kinder, sondern unserer Meinung auch für alle Kinder sehr wichtig - und für uns eine Selbstverständlichkeit. Für eine gesamtheitliche Betrachtung bis in die Schule, freuen wir uns über die erfolgreiche

Einführung der „Laufer Gespräche für Inklusion von Menschen mit Behinderung“, die wir vor zwei Jahren gemeinsam mit unseren Partnern „Gemeinsam Lernen- Gemeinsam Leben“ und „Deutsches Downsyndrom Info Center“ ins Leben gerufen haben und eine überregional erfolgreiche Veranstaltungsreihe etablieren konnten.

Die stetige Änderung der Gesellschaft, der Anforderungen, der Auflagen, der Ansprüche an eine hochwertige Kindertagesstätte in Verbindung mit den nötigen Finanzen stellt uns immer wieder vor neue Herausforderungen, die für ehrenamtliche Laien wirklich fordernd sind. Ich danke hier nochmals allen Eltern, dem Team und allen Engagierten von ganzen Herzen für die unermüdliche Arbeit. Die Kinder zeigen uns täglich, dass wir sicherlich auf dem richtigen Weg sind und es sich lohnt so viel zu investieren.

Nicht zuletzt durch die wachsenden Auflagen und die höher werdenden Anforderungen kann der Verein nicht ohne Förderer und Unterstützer leben. So danken wir in diesem Jubiläumsjahr ganz herzlich unseren diesjährigen Unterstützern wie der Sparkasse Nürnberg, der Schreinerei Prager, dem Biomarkt Lauf, der Agentur Artinia, bisping & bisping und dem Dehnberger Hof Theater. Es würde uns sehr freuen, wenn auch Sie uns in Zukunft helfen diese engagierte Einrichtung weiter erfolgreich betreiben zu dürfen.

Nun freuen wir uns mit Ihnen zu feiern und bedanken uns für Ihr Interesse!

Johannes Bisping

1. Vorsitzender Aktion Vorschulerziehung

Unser Kindergarten im Pressespiegel

Berichte von „damals“

Zusammengetragen von Alex Elsner

Aus einer Privatinitiative bildete sich die „Aktion Vorschulerziehung“

Nach anfänglichen Schwierigkeiten ist Verein gegründet worden

Zweihundzwanzig Elternpaare fanden sich zur Gründungsversammlung ein — Der Kostenplan wurde bereits aufgestellt — 1. Bürgermeister Schmidt sicherte seine Unterstützung zu — Personalfrage geklärt — Im März 1972 kann begonnen werden

26.11.1971

Zu der Gründungsversammlung auf dem Koenigsdenberg hatte sich auch Inge Kroll, Lauf, eingefunden, die als Kindergärtnerin zusammen mit einer zweiten ausgebildeten Kraft die Vorschulgruppen führen wird. Auf Anfragen der Eltern bezüglich eines Lernprogrammes hin sagte sie, daß das bestehende Kindergartenprogramm 4- bis 5jährige nicht befriedigen könne und daß es außerdem auch nicht auf die Volksschule hin arbeiten würde. Ein wirkliches Programm für die beiden Gruppen, die gebildet werden sollen, könne erst dann in vollständiger Form entwickelt werden, wenn die genaue Anzahl der Kinder und deren Entwicklungstand feststände. Es werde aber in keinem Fall darauf hinauslaufen, daß die Kinder Wissen vor der Schule bereits vermittelt bekommen, was letztlich bedeuten würde, daß diese „vor-gebildeten“ Kinder sich entweder in der ersten Zeit des Unterrichtes langweilen oder aber von den Lehrern nicht genügend beachtet würden, da diese froh seien, in einer Klasse von 40 Kindern einige zu haben, um die sie sich nicht so intensiv kümmern müßten. Es gehe bei der angestrebten Vorschulerziehung darum, mit den Kindern gemeinsam spielend zu lernen, d. h. fruchtbaren Boden für den späteren Schulunterricht zu schaffen: „Unser Ziel ist es ja gerade, keine Parkplätze für unsere Kinder zu finden, sondern einen Ort, in dem sie ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechend unterstützt werden.“



U. Wolter erklärte die einzelnen Positionen des Kostenplanes und die Satzung.

Nach einer kurzen Diskussion über den Namen des neuen Vereins einigte man sich nahezu einstimmig auf „Aktion Vorschulerziehung“. Anschließend trugen sich die Eltern in das vorläufige Mitgliedsregister ein. Die Vorstandschaft wurde am selben Abend noch gewählt. Elf Elternteile wurden außerdem einen Kreis zur Entwicklung eines Arbeitsplanes bilden.

Positiv und beachtlich ist es, daß aus einer Privatinitiative heraus sich ein Verein gebildet hat, der das verwirklichen will, was für die meisten noch Zukunft ist: vorschulische Erziehungsgruppen. Da einer Ausdehnung des Vereins nichts im Wege steht, sie sogar zu begrüßen ist, können noch Mitglieder aufgenommen werden, zumal der Arbeitsbeginn zusammen mit den Kindern erst zum März nächsten Jahres festgelegt wurde.



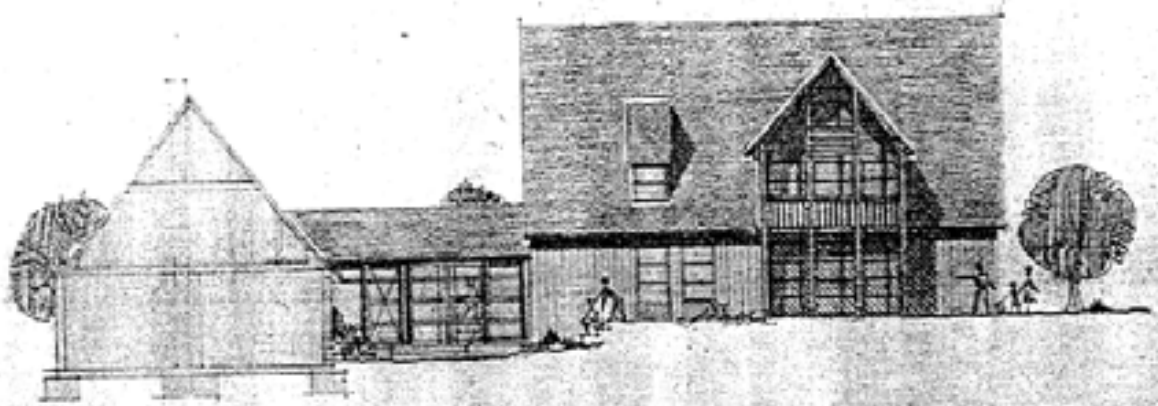
Die engagierten Eltern nahmen rege an den einzelnen Diskussionen teil.

Bilder: PZ



Februar 1988

Planungen der Aktion Vorschulerziehung im Bereich Hirtenhaus Heuchling einmütig gebilligt **Grünes Licht für den Kindergarten** Anerkennung für Engagement von privater Seite — Erhebliche Zuschüsse der Stadt — Weitere Mittel für Freibad



SÜDOST ANSICHT GARTENSEITE

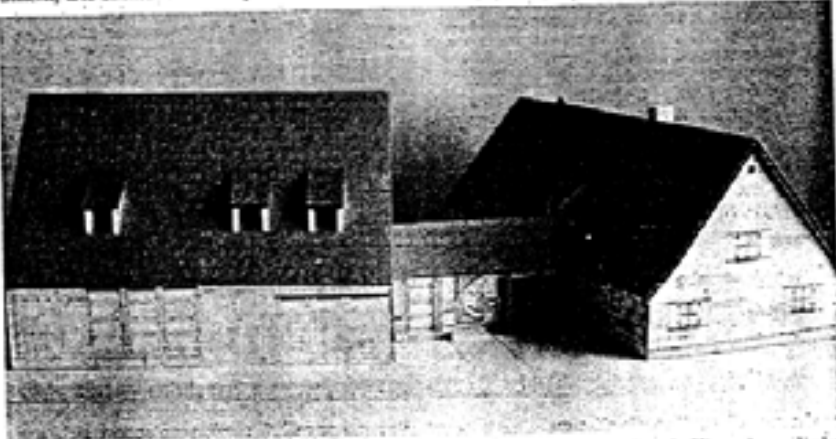
Die Planzeichnung verdeutlicht, wie einmal der Komplex Kindergarten/Hirtenhaus aussehen wird

LAUF — Wie kürzlich schon der Kulturschuß gab nun auch der Stadtrat grünes Licht für die Planungen des Vereins „Aktion Vorschulerziehung“ zur Errichtung eines zweigruppigen Kindergartens auf dem städtischen Areal Neunkirchner Straße/Eichenlohe (Hirtenhaus) in Heuchling.

Einstimmig beschloß man, daß die Stadt unentgeltliche Nutzung des Areals einräumt und eine Bankbürgschaft übernimmt. Sie bezahlt überdies die Renovierung des Hirtenhauses (250 000 DM), beteiligt sich an den Um- und Neubaukosten von 790 000 DM mit 500 000 DM Baukostenzuschuß und übernimmt, weil der Verein von sich aus nur 150 000 DM aufbringen kann, über die gesetzliche Regelung hinaus einen freiwilligen Zuschuß von 110 000 DM. Von mehreren Stadträten — Hoyer (CSU), Sölich (FwG), Wohlleben (SPD) und Dr. Jellinghaus (FDP) — wurde hervorgehoben, es sei überaus begrüßenswert, wenn sich ein privater Träger in dieser Form engagiere. Auch wenn hohe Kosten auf die Stadt zukämen, sollte man dieses Projekt nach Kräften fördern.

Gebilligt wurde auch die Ausweisung eines Gewerbegebietes am östlichen Ortsausgang zwischen der B 14 und der Bahnlinie. Darüber gab es ebensowenig eine Diskussion wie über die ebenfalls im Bauausschuß erörterte Sanierung des Freibades. Keinerlei Einwendungen gab es gegen die Empfehlung des Verwaltungsausschusses, im Rahmen der Neuordnung der kommunalen Abfallentsorgung einen „Inkasso-Vertrag“ mit dem Landkreis zu schließen. Der Vertrag besagt praktisch, daß die Stadt — gegen Entschädigung selbstverständlich — für den Kreis als Kassier auftritt.

Wie vom Werkausschuß empfohlen, stellte der Stadtrat jetzt die Mittel für die Jahresaufträge Elektrikzähler (65 000 DM) und Wasserzähler (56 000 DM) zur Verfügung.



Auch ein Modell existiert schon von der Baumaßnahme. Rechts das bestehende Hirtenhaus, links der geplante Neubau mit Verbindungsgang

Laufert Mitteilungsblatt November 2010

Michael Bayerle
Musikverein Lauf
Foto: oh

Kinderbücherbasar fand großen Anklang

Lauf (red). Stolze 1200 Artikel, von Kinderbüchern über CDs zu Filmen, erwartete die Besucher des ersten Kinderbücherbasars des integrativen Kindergartens Aktion Vorschulerziehung e.V. Die nach Alter vorsortierten Bücher erleichterten die Suche und alle waren sich einig, dass ein Basar, auf dem ausschließlich Bücher und Medien angeboten werden, eine Marktlücke füllt. Der Termin für den nächsten Kinderbücherbasar wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Okt. 1991

Heuchlinger „Aktion Vorschulerziehung“ feierte 20jähriges Jubiläum nicht ohne gehörige Portion Stolz

Nach langem Kampf durchgesetzt

Viele Unebenheiten bewältigt — Langer Zwischenaufenthalt im Jägerweg — Seit 1987 nach dem Montessori-Prinzip



Fast alle, die etwas mit der „Aktion Vorschulerziehung“ zu tun haben oder hatten, feierten den 20. Geburtstag der Einrichtung. Von den Gründungsvorständen bis hin zu den frisch eingeschulten Kleinkindern hörte sich jeder die Geschichte des „etwas anderen“ Kindergartens an.

LAUF — Grund zum Feiern gab es im Haus der „Aktion Vorschulerziehung“ im Laufer Stadtteil Heuchling. Der heute nach dem Montessori-Prinzip geführte, private Kindergarten feierte sein 20jähriges Bestehen. Die Freude über dieses Jubiläum vermischte sich bei den Verantwortlichen, vor allem aber bei den Gründern mit einer gehörigen Portion Stolz, ist es ihnen doch gelungen, die Idee der „etwas anderen“ Erziehungsmethode trotz vieler Hindernisse durchzusetzen. Die Einrichtung ist seit dem 1. Januar 1977 endgültig als Kindergarten anerkannt.

Die Feier zum 20jährigen Jubiläum der „Aktion Vorschulerziehung“ wurde zu einem Treffen aller Generationen, die seit Oktober 1971 zum Gelingen einer damals in Lauf noch unbekanntem Kindererziehung beitrugen. Erstmals wurden die Sprößlinge im Vorschulalter nicht in einer städtischen oder kirchlichen, sondern in einer privaten Einrichtung erzogen. Für die Kreisstadt eine fast revolutionäre Neuerung, die anfangs auch entsprechend zögernd von der Bevölkerung, aber auch von den „Stadtoberen“ angenommen wurde.

Es spricht für die Ausdauer und Willensstärke aller Aktions-Verantwortlichen, daß man sich auch in aussichtslosen Zeiten, beispielsweise bedingt durch Platzmangel oder finanzielle Nöte, nie vom geplanten Kurs abbringen ließ und heute im Stadtteil Heuchling in der Eichenlohe einen anscheinlichen Kindergarten betreibt. Welcher Art die Probleme in den Anfangsjahren der „Aktion Vorschulerziehung“ waren, berichtete zu Beginn der Geburtstagsfeier der 2. Vorsitzende des Gründungsvorstandes, Peter Hessel: „In unserem ersten Zuhause in der Albertstraße war zwar der Platz noch ausreichend, jedoch fehlte es an Sanitäranlagen und an Spielplatzflächen.“ Er zitierte auch die PZ aus dem Frühjahr 72, in der es hieß: „Die Verantwortlichen des Kindergartens führen ihre Zöglinge oft auf Wanderpfade, um von der Spielplatz-Not abzulenken.“

Hessel berichtete auch über die Schwierigkeiten, die man mit dem Wort „Aktion“ hatte. In den siebziger Jahren zur Zeit der Rader-Meinhof-Terroristen wäre jegliche Aktion von der Allgemeinheit verpönt worden. Man habe jedoch von seiten der beteiligten Eltern und Lehrer schon bald bemerkt, was alles möglich ist, ohne Hilfe von außen. Als Gründungsmitglied bedankte sich Hessel bei allen, die „danach“ kamen, die bewiesen und immer noch bewiesen, „daß es richtig war, im Oktober 71 mit der Verwirklichung einer Idee zu beginnen“.

Der jetzige erste Vorsitzende Dr. Werner Eckert, der den Jubiläumabend gestaltete, leitete dann über zum nächsten Standort der „Aktion Vorschulerziehung“, einem Haus im Fliederweg (heute Jägerweg) in Heuchling. In der damals noch selbständigen Gemeinde gab es das Problem, daß Laufer Kinder einen (damals noch lange nicht anerkannten) Heuchlinger Kindergarten besuchten. Ein Zustand, den die Gemeindegebietsreform 1972 der Vergangenheit angehören ließ. Im Jahr 73 zeigte zum ersten Mal eine öffentliche Behörde eine „finanziell unterstüt-

zende Regung“, die der bis dorthin rein aus privaten Mitteln finanzierten Aktion sehr gelegen kam. Der Kulturausschuß gewährte Personalausweise, und auch später beteiligte sich die Stadt Lauf aktiv am Vorankommen des Kindergartens. „Mit der Stadt entwickelte sich ein sehr fruchtbares Miteinander“, so Dr. Eckert, „wenngleich 1974 noch eine kritische Finanzsituation überstanden werden mußte.“

Die „Aktion Vorschulerziehung“ war von der ersten Stunde an ein Vorhaben, das sich nur durch die Aktivitäten aller Aktionsmitstreiter verwirklichen ließ, die in unzähligen „Freizeit“-Arbeitsstunden am Erfolg des heute sehr populären Kindergartens teilhaben. Einer der Pionierarbeiter: „Als im damaligen Fliederweg noch eine größere Baustelle stand, mußten sämtliche Aktionsmitglieder am Samstag einen Arbeitsdienst

vollbringen oder kräftig in die Brieftasche langen, wenn sie zu bequem waren.“ Das habe alle Beteiligten zusammengeschweißt und vor allem zu neuen Taten motiviert. Unvergessen seien die lustigen Faschingsfeste mit eigener Band. Auch gebe es aus dieser Zeit sehr amüsante Arbeitsprotokolle.

Der 1. Januar 1977 war ein einschneidendes Datum in der Arbeit der privaten Erziehungswiese. Die „Aktion Vorschulerziehung“ wurde als rechtmäßiger Kindergarten jetzt auch von Vater Staat anerkannt. Wo man auf Dauer verbleiben würde, war zu diesem Zeitpunkt mehr als fraglich. Der Mietvertrag im Jägerweg lief aus, und neue Räumlichkeiten waren nicht in Sicht. „Dem damaligen Vorstand gelang es nach tagelangen Verhandlungen, dem Vermieter einen neuen Zehnjahresvertrag abzurufen“, lobte Dr. Eckert seine Vorgänger.

Seit 1980 steht die Aktion unter der Leitung des Tandems Benedikte Arnold-Engelhardt/Urzula Haumstein, das die Arbeit ihrer Vorgängerinnen Knoll und Raile einerseits vorführte, andererseits von Anfang an auch bemüht war, behinderte Kinder mit in das Kindergartenleben zu integrieren. 1987 entschloß man sich, die Vorschüler nach dem Montessori-Prinzip zu erziehen, was für Lauf wieder ein absolutes Novum bedeutete. Eine Erziehungsmethode, die auch schon fruchtete, wie die offizielle Zulassung der „Aktion Vorschulerziehung“ als integrativer Kindergarten im Jahre 1990 beweist.

Im Januar 90 folgte der bislang und auf weitere letzte Umrug des Montessori-Kindergartens vom Jägerweg in die Eichenlohe, wo das Problem des Platzmangels jetzt der Vergangenheit angehören soll. Auch für die Leiterin Benedikte Arnold-Engelhardt eine positive Erscheinung. „Die Räumlichkeiten sind jetzt optimal. Im Jägerweg hat es uns zwar auch gefallen, doch mußten wir zuletzt sehr häufig improvisieren.“ Welche Popularität die „Aktion Vorschulerziehung“ nach 20jährigem Bestehen erlangt hat, beweist die Tatsache, daß die Anmeldezeiten für die Sprößlinge momentan mehrere Jahre betragen.



Aktion Vorschulerziehung umgezogen

Altes neues Haus für 50 Kinder

Heller und freundlicher Anbau für zwei Kindergartengruppen am „Hirtenhaus“ in Heuchling mit Leben erfüllt

LAUF — Der Laufer Kindergarten „Aktion Vorschulerziehung“ ist in sein neues Domizil, in das renovierte „Hirtenhaus“ mit Anbau, im Ort Heuchling, umgezogen. Die offizielle Einweihung mit einem großen Fest soll allerdings erst im Laufe des Frühjahres erfolgen, wenn auch die Außenanlagen fertig gestaltet sind.

Obwohl man erst vor drei Wochen aus dem alten Haus im Jägerweg ausgezogen ist, haben sich die Kinder der inzwischen zwei Gruppen längst im neuen Gebäude eingelebt. Viel Holz, Licht und die eigene Atmosphäre des alten Hirtenhauses unterstreichen den äußerst gemächlichen, freundlichen und angenehmen Eindruck des neuen Kindergartens.

Auch die Bauzeit von gerade einviertel Jahren (Beginn war im September 88) könne sich bestimmt sehr gut sehen lassen, meint der „Baukoordinator“ und Kassier des Vereins „Aktion Vorschulerziehung“, Dr. Werner Eckert. Schließlich hatte man während der Sanierung des unter Denkmalschutz stehenden „Hirtenhauses“ auch mit einer ganzen Reihe von Problemen zu kämpfen.

Das alte Gebäude wurde mit einem verglasten Zwischenbau an das neue zweigeschossige Hauptgebäude angebunden. Dieser Neubau in Holzskelettbauweise bietet im Erdgeschoss und im nach oben offenen Dachgeschoss je einer



Heiß und freundlich, der Gruppenraum im Obergeschoss des neuen Kindergartens der „Aktion Vorschulerziehung“

Kindergartengruppe Platz. Zu jedem Gruppenraum kamen die entsprechenden Toiletten und Garderoben. Außen wurde der Neubau ebenfalls vollstänmig mit Holz verkleidet. Interessant hierbei, daß die Bretter vollkommen unbehandelt gelassen wurden und die dadurch

einmal entstehende „Patina“ bzw. Graufärbung des Holzes durchaus gewollt ist. Nicht zuletzt wird damit natürlich auch der Kontrast zum bestehenden alten Sandsteingebäude gemildert.

Dadurch, daß der Kindergarten jetzt aus zwei miteinander verbundenen Gebäuden besteht, so die beiden Erzieherinnen, werde der Ablauf vorteilhaft entzerrt. Das heißt, im Altbau finden sich getrennt von den Gruppenräumen die Küche und der Frühstücks- bzw. Essensraum, ein sogenannter Hubraum und später einmal (hier ist man noch voll am Renovieren) ein großer Mehrzweckraum zum Turnen oder auch für gemeinsame Feste. Im Dachgeschoss des „Hirtenhauses“ konnte das Büro eingerichtet werden.

Noch ist man also bei der „Aktion Vorschulerziehung“ nicht ganz fertig, und auch die Kosten sind noch nicht abgerechnet, die veranschlagten Gesamtbaukosten von rund 1,1 Millionen Mark werden am Ende aber bestimmt eingehalten, so Werner Eckert. Den Löwenanteil dieser Baukosten trägt natürlich die Stadt Lauf, die aber selbst auch wieder Zuschüsse erhält. Gelder aus Denkmalschutzmitteln erhält man vom Landkreis und vom Denkmalamt.

Großen Anteil an der Einhaltung der Kosten haben die Eltern von Kindergartenkindern selbst. Während der gesamten Bauzeit waren Väter und Mütter aktiv am Bau beteiligt, jedes Wochenende waren Arbeitsschichten fest eingeteilt „und haben wirklich auch bestens funktioniert“, so der Kassier. Insbesondere die sehr arbeitsintensiven Entkernungsarbeiten im

Fortsetzung siehe Seite 2



Der Abbau der Außenanlagen, der Sandkästen, Klettergerüste und Schaukeln, am Gebäude im Jägerweg bildete in den letzten Tagen den Abschluß des Umzuges in das neue Haus



Der Vorstand

40 Jahre Verantwortung

Übersicht über unsere Vorstände und Beisitzer

40 Jahre Aktion Vorschul-Erziehung - eine lange Zeit für einen Kindergarten mit freier Trägerschaft. 40 Jahre Kinder betreuen, sich den neuesten Bedürfnissen stellen, ein wenig dem Zeitgeist folgen und neue Erfahrungen und Erkenntnisse einfließen lassen ist und war unserer Einrichtung wichtig. Viele Erzieherinnen und Erzieher haben sich eingebracht das Beste unseren Kindern zu geben. Das hauptamtliche Team ist voll und ganz mit dem Herzen dabei.



Viele Dinge müssen und mussten dennoch zusätzlich geregelt werden, seien es Baumaßnahmen, Renovierungen, inhaltliche Themen, und und und. Hier sind zwei Gruppierungen sehr wichtig: Der Elternbeirat und der Vorstand.

Der Vorstand als formeller Träger ist für zwei Jahre von der Mitgliederversammlung gewählt und nimmt alle bürokratischen Belange und die Außenvertretung wahr. Seit Beginn haben sich hier viele Eltern engagiert. Im Folgenden eine Übersicht über die jeweiligen Zusammensetzungen des Vorstandes.

1971-1973

Vorsitzender	Emil Glinz
stvz. Vorsitzender	Peter Hessel
Kassier	Renate Wolter
Schriftführer	Margit Wegner
Beisitzer	Hedi Schütz
Beisitzer	Uwe Wolter
Beisitzer	Alfred Raile

1977-1978

Vorsitzender	Jochen Drescher
stvz. Vorsitzender	Herbert Höfel
Kassier	Ernst Schrott
Schriftführer	Alfred Raile
Beisitzer	Jutta Drescher
Beisitzer	Else Arnold
Beisitzer	Brigitte Leng

1973-1975

Vorsitzender	Heinz Dörr
stvz. Vorsitzender	Hedi Schütz
Kassier	Renate Wolter
Schriftführer	Ingel Vogler
Beisitzer	Karl-August Apel
Beisitzer	Uwe Wolter
Beisitzer	Alfred Raile

1977-1978

Vorsitzender	Gerd Wollgart
stvz. Vorsitzender	Dr. Horst Heindl
Kassier	Ernst Schrott
Schriftführer	Gertraud Kreutzer
Beisitzer	Gabriele Träger
Beisitzer	Else Arnold
Beisitzer	Ingrid Geier

1975-1977

Vorsitzender	Karl-August Apel
stvz. Vorsitzender	Heinrich Skrent
Kassier	Erich Hausner
Schriftführer	Alfred Raile
Beisitzer	Christa van Essenberg
Beisitzer	Renate Wolter
Beisitzer	Sabine Raile

1978-1980

Vorsitzender	Gerd Wollgart
stvz. Vorsitzender	Dr. Horst Heindl
Kassier	Ernst Schrott
Schriftführer	Gertraud Kreutzer
Beisitzer	Gabriele Träger
Beisitzer	Else Arnold
Beisitzer	Ingrid Geier



1980-1982

Vorsitzender	Baldur Strobel
stvz. Vorsitzender	Berthold Krausert
Kassier	Christiane von Miller
Schriftführer	Norberg Jung
Beisitzer	Sabine Raile
Beisitzer	Berta Hummer
Beisitzer	Lothar Menzel

1992-1993

Vorsitzender	Dr. H. W. Eckert
stvz. Vorsitzender	Inge Offenhammer
Kassier	Karl-Heinz Herrmann
Schriftführer	Liane Bezold
Beisitzer	Harald März
Beisitzer	Karl Vogel
Beisitzer	Susanne Koch-Schächtele

1982-1984

Vorsitzender	Berthold Krausert
stvz. Vorsitzender	Renate Jellinghaus
Kassier	Norbert Pflamming
Schriftführer	Klaus Fick-Meyer
Beisitzer	Norberg Jung
Beisitzer	Nikolaus Wellmann
Beisitzer	Yvonne Haag

1994-1995

Vorsitzender	Dr. H. W. Eckert
stvz. Vorsitzender	Birgit Haag
Kassier	Roswitha Städler
Schriftführer	Margit Siebel
Beisitzer	Harald März
Beisitzer	Karl Vogel
Beisitzer	Renate Zeilinger

1984-1986

Vorsitzender	Dr. Gerhard Behacker
stvz. Vorsitzender	Renate Jellinghaus
Kassier	Dr. Jürgen Hemmer
Schriftführer	Gisela Rogatti
Beisitzer	Monika Meier
Beisitzer	Nikolaus Wellmann
Beisitzer	Lisa Bröhl

1996-1997

Vorsitzender	Dr. H.W. Eckert
stvz. Vorsitzender	Renate Zeilinger
Kassier	Roswitha Städler
Schriftführer	Margit Siebel
Beisitzer	Lisa Grand
Beisitzer	Karl Vogel
Beisitzer	Luzia Achilles

1986-1988

Vorsitzender	Dr. Peter Becker
stvz. Vorsitzender	Susanne Koch-Schächtele
Kassier	Dr Werner Eckert
Schriftführer	Gabriele Frank-Merschmann
Beisitzer	Hermann Meier
Beisitzer	Tilman Ochner
Beisitzer	Alfred Freytag

1998-1999

Vorsitzender	Dr. H.W. Eckert
stvz. Vorsitzender	Renate Zeilinger
Kassier	Luzia Achilles
Schriftführer	Margit Siebel
Beisitzer	Lisa Grand
Beisitzer	Karl Vogel
Beisitzer	Bernd Wachter

1988-1990

Vorsitzender	Dr. Peter Becker
stvz. Vorsitzender	Barbara Hemmer
Kassier	Dr. Werner Eckert
Schriftführer	Gabriele Frank-Merschmann
Beisitzer	Getraude Behacker
Beisitzer	Karl Vogel
Beisitzer	Helmut Netter

2000-2001

Vorsitzender	Bernd Wachter
stvz. Vorsitzender	Karin Bürner
Kassier	Luzia Achilles
Schriftführer	Eva Hergenröder
Beisitzer	Petra Bohl
Beisitzer	Birgit Reizner
Beisitzer	Annette Vollweiler

1990-1991

Vorsitzender	Dr. H. W. Eckert
stvz. Vorsitzender	Barbara Hemmer
Kassier	Karl-Heinz Herrmann
Schriftführer	Ursula Kollmann
Beisitzer	Gabriele Frank-Merschmann
Beisitzer	Karl Vogel
Beisitzer	Caren Zimmermann

2002

Vorsitzender	Bernd Wachter
stvz. Vorsitzender	Dr. Veit Wadewitz
Kassier	Klaus Endres
Schriftführer	Eva Hergenröder
Beisitzer	Barbara Brauck-Hunger
Beisitzer	Roland Falkner
Beisitzer	Susanne Fiedler



2003

Vorsitzender	Bernd Wachter
stvz. Vorsitzender	Dr. Veit Wadewitz
Kassier	Klaus Endres
Schriftführer	Stefanie Förster
Beisitzer	Barbara Brauck-Hunger
Beisitzer	Roland Falkner
Beisitzer	Susanne Fiedler

2010

Vorsitzender	Johannes Bisping
stvz. Vorsitzender	Sandra Donauer
Kassier	Steffen Drescher
Schriftführer	Markus Deistler
Beisitzer	Udo Reitzmann
Beisitzer	Katrin Wachter
Beisitzer	Monika Stummer

2004

Vorsitzender	Bernd Wachter
stvz. Vorsitzender	Michael Dusold
Kassier	Klaus Endres
Schriftführer	Claudia Gebhard
Beisitzer	Horst Sippel
Beisitzer	Roland Falkner
Beisitzer	Susanne Fiedler

2005

Vorsitzender	Bernd Wachter
stvz. Vorsitzender	Michael Dusold
Kassier	Steffen Drescher
Schriftführer	Claudia Gebhard
Beisitzer	Ulrich Klauer
Beisitzer	Roland Falkner
Beisitzer	Susanne Fiedler

2006-2007

Vorsitzender	Michael Dusold
stvz. Vorsitzender	Ulrich Klauer
Kassier	Steffen Drescher
Schriftführer	Claudia Gebhard
Beisitzer	Clauda Giering
Beisitzer	Beate Hennig
Beisitzer	Gaby Schätz

2008

Vorsitzender	Marko Beck
stvz. Vorsitzender	Ulrich Klauer
Kassier	Steffen Drescher
Schriftführer	Tanja Herrmann
Beisitzer	Sandra Donauer
Beisitzer	Beate Hennig
Beisitzer	Monika Stummer

2009

Vorsitzender	Johannes Bisping
stvz. Vorsitzender	Ulrich Klauer
Kassier	Steffen Drescher
Schriftführer	Markus Deistler
Beisitzer	Sandra Donauer
Beisitzer	Beate Hennig
Beisitzer	Monika Stummer

Das Team

der Hauptamtlichen



Wie viele Kinder unseren Kindergarten in den letzten 40 Jahren nun besuchten, konnten wir nicht mehr eindeutig eruieren. Bestimmt waren es aber einige hundert!

Viele Eltern haben sich in dieser Zeit engagiert, viele Aufgaben standen an und stehen auch in Zukunft an. Wir können uns freuen, dass sich immer viele Menschen fanden, die ehrenamtlich bereit waren Aufgaben und Tätigkeiten zu übernehmen.

In diesen 40 Jahren waren aber auch viele hauptamtliche Erzieherinnen und Erzieher in unserer Einrichtung. Diese sind die eigentliche Seele, denn diese haben es tagtäglich mit den Kinder zu tun. Die Menschen, die sich vieles einfallen lassen, die hautnah die Bedürfnisse und Sorgen unserer Kinder mitbekommen und die die „Seele“ des Kindergartens ausmachen.

Hier stellen sie sich selber einmal vor.



Den wichtigste „Schatz“ dürfen wir nicht vergessen:
Die Erzieher, das hauptamtliche Team.

Die hauptamtlichen Erzieher im Jubiläumsjahr

Andrea Falkner



Die Leitung

Hallo, mein Name ist Andrea Falkner, ich habe 2 Söhne und wohne in Lauf. 1997 habe ich meine Ausbildung zur Montessoripädagogin absolviert.

Mittlerweile bin ich insgesamt das 9. Jahr hier in der Aktion Vorschulerziehung als Erzieherin tätig und seit diesem Kindergartenjahr leite ich gemeinsam mit meiner Kollegin Andrea Kölbl die Einrichtung. Auch als „Mama“ habe ich die Aktion Vorschulerziehung erleben dürfen und bin nach wie vor von unserem Konzept und der intensiven Team- und Elternarbeit überzeugt.

Im Freispiel bin ich für das „Riesenland“ zuständig, in dem den Kindern auch das Monte-Material zur Verfügung steht.

In den letzten Jahren habe ich die Leitung der Vorschulgruppe übernommen, meist in Begleitung einer/s Praktikanten/in.

Es ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, sowohl die praktischen Fähigkeiten als auch Kompetenzen der Kinder, gemäß unserem Konzept, zu fördern. Es ist immer wieder eine Herausforderung und es macht mir viel Freude die Kinder auf ihrem Weg bis zur Einschulung zu begleiten und ihnen „etwas mit zu geben“.

Andi Kölbl



Hallo, mein Name ist Andrea Kölbl, ich bin 24 Jahre alt und wohne in Sulzbach - Rosenberg. Mein Berufspraktikum hat mich nach Franken und in den Kindergarten der Aktion Vorschulerziehung e.V. geführt. Ich arbeite nun das fünfte Jahr hier und bin immer noch begeistert von dem Konzept des Kindergartens. Hier bei uns können die Kinder vielfältige Erfahrungen sammeln, vor allem aber selbst Entscheidungen treffen und sich im Umgang mit anderen Kindern erproben.

Seit September 2011 bin ich mit Andrea Falkner gemeinsam als Kindergartenleitung tätig und schon gespannt, was mich da so erwartet. Neben dieser Aufgabe beginne ich im Oktober 2011 ein Studium im Bereich „Bildung und Erziehung im Kindesalter“.

Während der Freispielzeit am Morgen bin ich in der Scheune, dem Bewegungsraum, zu finden. Passend hierzu habe ich eine Zusatzqualifikation im Bereich Psychomotorik erworben. Außerdem leite ich in diesem Kindergartenjahr die Kleingruppe mit den 3 - 4 jährigen Kindern. Es macht mir sehr viel Spaß mit Kindern zu arbeiten und sie in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu fördern.

Lisa Grand



Bereits vor 15 Jahren habe ich, **Lisa Grand**, mit der „Aktion Vorschulerziehung“ das 25jährige Jubiläum feiern dürfen.

Als Mutter war ich damals froh, für unsere beiden Jungs einen Platz in diesem Kindergarten zu bekommen. Damals schon hat mich das „offene Konzept“ begeistert, bei dem Kinder viel Freiraum zum eigenständigen Entwickeln haben. Die Zuwendung in kleinen Gruppen, ein integratives Miteinander, der reformpädagogische Gedanke Maria Montessoris und nicht zuletzt die Möglichkeit in einer Elterninitiative aktiv dabeizusein, waren mir damals schon sehr wichtig.

Jetzt gehöre ich seit 5 Jahren zum pädagogischen Team.

Natürlich hat sich im Laufe der Zeit viel verändert. Neue Familienstrukturen, gesellschaftlicher Wandel und Kindergartenbetreuungsgesetze haben auch diese Einrichtung wachsen lassen und so manchesmal vor große Herausforderungen gestellt.

Ich finde es toll, dass engagierte Eltern vor 40 Jahren die „Aktion Vorschulerziehung“ ins Leben gerufen haben und wir noch heute von den Grundgedanken dieses Konzepts profitieren, die diesen Kindergarten wertvoll machen. Weiter so!

Dörte Feddersen-Strobel



Hallo, mein Name ist Dörte Feddersen - Strobel, ich bin 47 Jahre alt und lebe mit meinen 3 Kindern in Heuchling.

Ursprünglich komme ich aus Flensburg, was ich angeblich nicht verleugnen kann. Mein jüngster Sohn war auch in diesem Kindergarten und da war mir klar, wenn ich in einem Kindergarten arbeite, dann in diesem!

Mir gefällt besonders gut das offene Konzept, an dem auch die Kleinen nach der Eingewöhnungszeit gut teilnehmen können. Wichtig ist für mich die Mitsprache der Kinder und die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Vorstand und den Eltern.

Ich bin für den U3 - Bereich zuständig, habe gerade die Zusatzqualifikation als „Fachpädagogin für das Kleinkindalter“ abgeschlossen und habe viel Spaß an der Arbeit mit dieser Altersgruppe.



Birgit Wiesheier



In der Aktion Vorschulerziehung bin ich seit Februar 2009 tätig. Ich freue mich, hier als Erzieherin mit „Leib und Seele“ aktiv und kreativ dabei zu sein und mich entsprechend ein zu bringen. Mich interessiert das Kind in seinem Wesen - in seinem Sein. Es fasziniert mich immer wieder, dass ich stets Neues von den Kindern lernen und ihre Bedürfnisse wahrnehmen darf.

Mit den Augen eines Kindes zu sehen, es zu verstehen und zu begleiten - dies sind wichtige Grundpfeiler für mich. Ebenso die Freude, der Humor und das Lachen im täglichen Miteinander, was ich sehr gerne mit anderen Kindern, den Eltern und meinen Kollegen / -innen teile.

Und nicht zu vergessen, meine Liebe zur Musik in all ihren Facetten, was auch ein Schwerpunkt meines erzieherischen Tuns mit den Kindern bildet und ich sehr gerne weitergebe.

In diesem Sinne, herzlichst

Birgit Wiesheier

Swetlana Werle



Mein Name ist Swetlana Werle, ich bin 35 Jahre alt. Ich komme aus Kasachstan und wohne mit meiner Familie in Neunkirchen am Sand. Ich habe zwei Söhne, der ältere ist 16, der kleinere 7 Jahre alt. Sie gehen beide in die Schule.

Ich bin seit 2007 in der Aktion Vorschulerziehung als Kinderpflegerin und bin immer noch von unserem Konzept beeindruckt. In der Freispielzeit bin ich in der Traumfabrik und kümmere mich um die Kleinen. Auf die Bedürfnisse der Kinder gehe ich stets liebevoll ein. Das Arbeiten mit den Kindern macht mir viel Spaß.

Eure Swetlana Werle

Ramona Pöllet



Ich heiße Ramona Pöllet, bin 21 Jahre alt und wohne in Rückersdorf. Erst kürzlich habe ich mein Berufspraktikum erfolgreich abgeschlossen und freue mich, ab September 2011 in dem wunderschönen Kindergarten der Aktion Vorschulerziehung e.V. als Erzieherin arbeiten zu dürfen.

In meinem 2. Ausbildungsjahr habe ich bereits den Kindergarten und dessen Konzept kennen gelernt. Besonders toll finde ich daran, dass die Kinder lernen, Entscheidungen zu treffen, Verantwortung für sich zu übernehmen und nach ihren Interessen, Wünschen und Bedürfnissen handeln zu können. Ab September findet man mich während des Freispiels in der Villa Kunterbunt.

Ich bin schon sehr auf die kreativen Einfälle der Kinder gespannt. Besonders wichtig ist es für mich dabei, die Ideen der Kinder auf zu greifen und ihnen unterstützend zur Seite zu stehen.

Im Weiteren freue ich mich, ab September die 3-jährigen Gruppe zu leiten und die Kinder in ihrem Entwicklungs- und Bildungsprozess begleiten zu dürfen.

Laura Herzog



Mein Name ist Laura Herzog, bin 20 Jahre alt und ich wohne in Lauf.

In meiner Freizeit arbeite ich als ehrenamtlicher Mitarbeiter beim CVJM Lauf. Im Rahmen dessen leite ich eine Mädchengruppe für Mädchen im Alter von 12-14 Jahren und bin bei weiteren unterschiedlichen Aktionen des CVJM wie z.B. Jungscharfreizeit dabei. Des Weiteren lese ich gerne, spiele Indiacca und gestalte Kreatives.

Im September 2007 habe ich die Ausbildung zur Erzieherin an der Evangelischen Fachakademie für Sozialpädagogik in Nürnberg begonnen.

Im Rahmen der Ausbildung werde ich nun mein Berufsanerkennungsjahr hier im KiGa verbringen und freue mich auf ein spannendes und geniales Jahr mit Ihren Kindern und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit.

Liebe Grüße,
Laura Herzog



Tatjana Niebler



In den letzten beiden Jahren habe ich die Fachoberschule in Amberg besucht, die ich heuer mit dem Fachabitur abgeschlossen habe.

In meiner Freizeit spiele ich mit großer Freude Klavier und Akkordeon, außerdem bin ich Mitglied in einem Orchester und einer Theatergruppe.

Nun freue ich mich auf das kommende Jahr und bin gespannt, was ich zusammen mit ihren Kindern erleben werde.

Mein Name ist Tatjana Niebler, ich bin 19 Jahre alt und wohne in Hersbruck. Ich werde hier im Kindergarten für ein Jahr als Vorpraktikantin arbeiten.



Ein Erstlingskind
berichtet

Bericht über meine Erinnerungen an „meinen Kindergarten“

von Andreas Glinz

*Andreas Glinz, geb. 14.07.68.
Kindergartenkind in Lauf und in Heuchling
(Hubertusstr.(?)) bis 1975
Heute Dipl.-Agrar-Ing. und Transportun-
ternehmer*

Früheste Erinnerungen

Meine ersten Erinnerungen an den Kindergarten sind nicht ganz so gute:

Mein Vater war maßgeblich an der Gründung der „Aktion Vorschulerziehung“ beteiligt, sowohl was Organisation und heute würde man sagen: Management anging, als auch was die Grundausrüstung des Kindergartens betraf.

So musste sein Sohn (also ich!) kurzerhand Eigenmittel einbringen:

Ich kann mich noch genau dran erinnern, wie mein Vater zwei rote, hölzerne Kinderstühle und einen gelben Y-tong-Ball mit dem orangen Hanomag Lieferwagen des Einzelhändlers Weiland (Kennzeichen: auch nicht vergessen: LAU-CK 59) von unserem Wohnort am Strengenberg abtransportierte. Hat mich nicht weiter gestört, da meine Spielzeug-Autos ja alle noch da waren...

Die Stühle gab es noch eine gewisse Zeit, bis dann für Heuchling Stapel-Stühle aus Kunststoff angeschafft wurden (in 2 Größen: „Hoch“ für die Zebra-Gruppe und



„niedrig“ für die Hasen-Gruppe, der meine jüngere Schwester Anja angehörte). Den Y-Tong-Ball hab ich nie mehr wieder gesehen...

In Lauf in der Albertistraße war ich wohl nur ein Jahr. Soweit ich von meinen Eltern weiß, durfte ich dann ein Jahr pausieren, wohl weil ich noch sehr klein und schüchtern war.

Oder es lag daran, dass ich meine rote, lederne Kindergartentasche nicht aufmachen konnte? Ich musste immer die Hilfe von Gabi H. in Anspruch nehmen, deren Vater soweit ich weiß auch im Vorstand war. Sie machte mir mein Täschchen auf und war für meine Begriffe mit ihren vielleicht 5 $\frac{1}{2}$ Jahren schon richtig erwachsen...

Die Tasche habe ich übrigens heute noch, was vor allem bei meiner Schwester anlässlich gemeinsamer Wanderungen stets für Heiterkeit sorgt...(Sie beherbergt das Fernglas...)

Bauliche Verhältnisse und Nutzung

Nach „unserem“ Umzug nach Heuchling in ein richtiges Haus mit richtigem Garten musste dann auch dort noch einiges an Umbaumaßnahmen durchgeführt werden. Unter anderem mussten im Toiletten-/Waschraum zwischen den Toiletten (3 Stück) Trennwände eingebaut werden. Das machte mein Vater meiner Erinnerung nach selbst, wobei er die Trennwände und Winkeleisen mit dem Käfer transportierte, den er damals für meine Tante besorgt hatte und dessen Kennzeichen ich auch heute noch weiß. Es war einer der wenigen Tage, als ich am Samstag im Kindergarten war.

Heuchling

Das Haus in Heuchling hatte unten zwei Gruppenräume, einen Spielzeug-Lagerraum und den Toiletten-/Waschraum. Oben waren Küche mit Speise, der „Salon“ und eine Art Büro. Im Keller war noch ein

Gruppenraum, der als Gymnastik- und Ruheraum diente.

Die Küche war mit orangefarbenen Bänken und Tischen ausgestattet, die wohl auch selbstgebaut waren. Dort gab es das Frühstück, welches wir von daheim mitbrachten (ich in meiner roten Kindergartentasche...) und immer schlecht schmeckenden Kakao! Daheim war der um Klassen besser.

Die verbotene Zone

Der Salon nebenan war das „Heiligtum“, eine verbotene Zone. Dort durfte/musste nur rein, wer als Kind besonderer Ruhe bedurfte. Sei es aus Krankheitsgründen oder wegen disziplinarischer Maßnahmen. Ich war einmal im Salon, als ich mir beim Sturz in den Kiesweg vorm Eingang das Gesicht aufgeschürft hatte und verbrachte den Rest des Vormittags dort. Mein damals bester Freund war nach meiner Erinnerung öfter im Salon, auch wenn er keinerlei gesundheitliche Einschränkungen hatte...

Im Raum im Keller wurden Bewegungsspiele durchgeführt. Im Anschluss daran nahmen wir uns Sofa-Sitzpolster und sollten uns zu „psychedelischer“ Musik ausruhen. Nach der Ruhephase durften dann Kinder immer erzählen, was sie denn geträumt hatten. Es meldeten sich immer die gleichen und die hatten IMMER von Elfen geträumt. Ich hatte nie etwas geträumt, weil ich in der kurzen Zeit gar nicht einschlafen konnte und weiß bis heute nicht genau, was Elfen sind!!

Der Garten

Im Garten stand eine 3-fach-Schaukel von Kettler, die als Polizeihubschrauber diente, wenn nicht gerade „kleinere“ Kinder dort einfach „nur“ schaukeln wollten. Polizeiautos waren Henschel-Sandkipper, von denen wir vielleicht 15 Stück hatten. Außerdem gab es einen großen Sandkasten, von unseren Vätern gemauert aus



Kalksandsteinen. Sonst hatten wir noch eine Rasenfläche mit Obstbaum und eine Fläche zum Buddeln, von der ich oft Gebrauch gemacht habe. Unter anderem um „Tief“-Garagen für Spielzeug-Autos anzulegen.

Die Ost-Fassade des Hauses ist mir auch noch in Erinnerung, da ich einmal mit meinem Freund C. aus dem Aushub der Tiefgaragen-Baustelle mit Hilfe von Wasser Klößchen geformt hatte und diese dann auf die Wand schluderten. Gab Ärger, da C. der Sohn von einer Kindergärtnerin war, die uns sofort erwischte und uns die Spuren sofort wieder beseitigen ließ. Pädagogisch einwandfrei.

Eltern

Das Engagement der Eltern wurde in unserem Kindergarten großgeschrieben. Ich und meine Schwester Anja profitierten davon jeden Tag, da wir fast immer von Eltern anderer Kinder zum Kindergarten bzw. nach Hause gefahren wurden. Mir ist besonders Frau D, die Mutter meines damals besten Freundes Marco in Erinnerung, aber auch Frau W. mit ihrem roten Mini, die Mutter von Anke und Frau H., die Mutter von Nicklas, die meist den Familien-Boxer dabei hatte, vor dem ich wiederum einen gewissen Respekt hatte. Manchmal haben uns auch andere Mütter heimgefahren, die Erinnerung daran ist aber fast nicht mehr vorhanden.

Einmal musste ich sehr bald aufstehen, weil wir mit Frau Sch, deren Mann damals Tierarzt in der Praxis am Schlachthof war, nach Heuchling fahren und ich mit meiner Mum erst zum Schlachthof laufen musste. Ob Anja da auch mit dabei war, weiß ich nicht mehr.

Ein einziges Mal wurden wir auch von unserer Oma zu Fuß abgeholt und mussten vom Kindergarten bis zur Stadtkirche laufen. War damals ganz schön weit...

Es war auch so, dass Mütter ab und zu die Leitung unterstützten, in dem sie auf uns aufpassten, oder bei Ausflügen als Begleitperson dabei waren. Wenn MEINE Mama dabei war, war das ein absoluter Festtag!!

Ein weiterer Festtag war, wenn mein Vater uns abholte. Das kam seltenst vor, da er im Außendienst tätig war.

Weitere Tage mit Exklusiv-Charakter waren die Ausflüge.

Ausflüge/Feste

Ich weiß noch, dass wir beim „Bäcker Klein“, damals noch in der Simonshofer Str. waren, wo auch ein in der Zeitung veröffentlichtes Foto entstand. Außerdem ließ uns Herr Geltner, damaliger Polizist in Lauf und Vater von Norbert und Jürgen mit seinem Polizei -Käfer mitfahren (an der Kläranlage unterhalb der Albertistr), einschließlich des Martinhorn-Einsatzes. Auch waren wir bei der Feuerwehr, die, soweit ich weiß, sogar die Drehleiter für uns ausfuhr. Mir war das alles nicht so ganz geheuer, aber oft war ja doppelter Festtag, weil meine Mum oft bei den Ausflügen dabei war.

Ebenso toll waren die Kindergarten-Feste:

Im Sommer am Samstag einmal im Jahr: Ich erinnere mich an zwei Feste im „Vogels-Garten“ in Dehnberg. Frau Vogel war mal Kindergärtnerin bei uns und stammte soweit ich weiß aus Dehnberg. Es gab Würstchen vom Grill, Lampions zwischen den Bäumen und Sackhüpfen. Außerdem gab es Bonbons, die an Pappschildchen befestigt waren, deren Sinn ich aber leider vergessen habe. In dem Garten stand ein dunkelblaues Goggomobil.

Mein letztes KiGa-Fest fand dann aber in einem Bauernhof in Dehnberg statt, dessen Besitzer der Vater von Florian



(damals für mich ein sehr exotischer Name) war: Herr Riedelbauch, der den Hof dann zum berühmten DHT umbaute...

Ein Fest fand auch mal im Garten des Kindergartens statt. Es stand irgendwie unter Motto „Mexico“, was dazu führte, dass die Jungs einen Sombrero aufhatten und die Mädels Röcke aus Bast trugen. Ich bekam extra deswegen einen Jeans-Anzug, den wir mit unserer Oma bei „Kindermoden Herbst“ am Marktplatz kauften. Meine arme Schwester wurde in einen Rock gesteckt, was sie, glaube ich, nicht sooooo toll fand...

Hatte ein Kind Geburtstag war es Usus, alle Kinder mit einem Schokoladen-Negerkuss, den die Eltern in einer windigen Pappschachtel mitbrachten, zu bedenken.

Pädagogik

Die Kinder der größeren Gruppe wurden zum Ende ihrer Kindergartenzeit auf die Schule vorbereitet. Wir machten Schwungübungen mit Wachs-Malkreide und falteten diverse Figuren aus Papier. All diese Dinge wurden in eine große Mappe eingeklebt. Meine Mappe habe ich heute noch.

Teil des Konzeptes war auch, Kinder aufzunehmen, die in ihrer Entwicklung nicht der vermeintlichen Norm entsprachen, oder deren Eltern sich den Platz nicht leisten konnten (habe ich später von meinen Eltern erfahren, wusste ich damals nicht...!). Ich kann mich noch sehr gut an drei Kinder erinnern und muss sagen, dass ich schon damals ein Gespür dafür bekam, dass nicht alle gleich sind, wohl aber gleich liebenswert. Ein „Kind von damals“ habe ich erst neulich wieder getroffen und ich muss sagen, dass mir damals wohl schon alle eventuellen Berührungspunkte abhandelt gekommen waren.

Das Konzept war schon gut damals...!

Unsere Kindergärtnerinnen (Männer gab's damals schon nicht) waren zu meiner Zeit: Frau Kroll, Frau Eberhard, Frau Maisel (bei deren Abschied es Weingummi gab, den ich damals zum ersten Mal aß, heute aber immer noch als Lieblingsgummibärchen esse), Frau Stadtfelder (mit rotem „neuem“ Käfer und Schäferhund) und Frau Hoffmann.

S.Apel war mal Praktikantin und an Frau Raile kann ich mich nur insofern erinnern, als sie meine Schwester, die ja noch ein Jahr länger dort war, oft nach Hause fuhr. (Pkw weiß ich natürlich auch noch...)

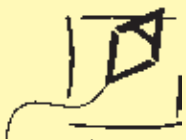
Apropos PKW:

Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass mir mein privater Fuhrpark sehr am Herzen lag. Ich brachte alle meine Spielzeug-Autos, ohne die der kleine Andreas NIE aus dem Haus ging, immer wieder mit nach Hause.

Meine Schwester ihre auch. Meistens jedenfalls. Und manchmal nur deshalb, weil ich ihre Autos irgendwo entdeckt hatte und sie ihr wieder gegeben hatte. Dafür lieh sich Anja von einer gewissen Franziska mal eine rote „BabaPapa (?)“ - Figur aus (war eine Zeichentrick-Serie im ZDF), vergaß aber leider, sie zum Ende ihrer Kindergarten-Zeit zurückzugeben. Die Figur hatten wir noch jahrelang und ich denke, sie ist erst anlässlich des Auszuges unserer Eltern vom Strengenberg verlustig gegangen. Schritte von Franziska zur Wiedererlangung ihres Eigentums ist mir nicht bekannt...

Auch weiß ich von manchen Eltern noch gut, welche Autos sie damals fuhren.

Frau D. einen großen BMW, Frau H. einen kleineren, Frau W. einen roten Mini, Herr W einen gelben Strich-Acht-Mercedes. Herr S. fuhr einen Chrysler-Simca Frau H. (Mutter von Carola) einen Alfa Romeo Montreal (damals selten, heute megaselten!!). Herr M., der der Nachbar



des Kindergartens und Vater von Kerstin war fuhr einen orangen Passat. Herr K. war bei der AEG und fuhr ab und zu mit einem AEG-VW-Bus.

Ich kannte nicht alle Autos damals, wohl aber mein Vater und ich habe für so etwas wohl ein besonderes Gedächtnis...

Freunde

Kindergarten-Freunde: (die, die ich zum Geburtstag, den ich auch einmal in Heuchling feiern durfte, einlud):

Marco, Frank, Nicklas, Gerd, Anke, Kerstin, Christian, Tanja, Patrick

Abschied

An meinen letzten Tag kann ich mich nicht mehr erinnern.

Ich weiß aber noch, dass ich am Donnerstag, den 11. September 1975 in die Waldschule nach Rückersdorf kam, zusammen mit Marco und Nicklas in eine Klasse. Ich hatte eine grünliche Hose an, die ich extra zu diesem Anlass bekommen habe und die ich nicht in den Kindergarten anziehen durfte...

Wenn ich heute die Holzstr. in Heuchling befahre, schau ich auch heute noch automatisch zu dem Haus, in dem damals „unser“ Kindergarten war...

Die weitere Entwicklung nach meiner Zeit habe ich nicht mehr verfolgt.

Offenhausen im April 2011

Andreas Glinz

Stilblüten

Kinder erzählen

gesammelt von Isa Schwarz

Ein Frühstück im Wald und Kinder mit einem Bärenhunger:

Kathrin: „Und, Nik, wie viele Müsliportionen hast du schon?“

Eva: „Bestimmt schon 4!“

Nik: „Nein, nur 6.“



...ein Lebensmittelkontrolleur:

Niclas beim Mittagessen: „Horch, da müsst ihr jetzt fei aufpassen, dass ihr kein Gammelfleisch erwischt!“

Wenn Kinder fernsehen dürfen

Tom F.: „Kennst du verdeckte Dinger?“

Eva: „Ist das ein Spiel?“

Tom F.: „Nein, das schauern wir immer an, am Abend!“

(er meinte: Das Perfekte Dinner, Fernseh-sendung)

Eine nette Einladung, oder „früh übt sich...“:

Ben zu Ines: „Wollen wir uns heut verabreden nach dem Kindergarten?“

Ines: „Ja.“

Ben: „Zu dir oder zu mir?“

Ines: „Is mir egal.“

Ben: „Du kannst entscheiden.“

Ines: „Is mir egal.“

Ben: „Ok, dann entscheid ich jetzt!“

Zu mir.“



Wie es damals war... Der Kindergarten im Jägerweg

Erinnerungen von Frau Strobel

Frau Strobel (1973 bis 1982) erinnert sich an alte Zeiten im Kindergarten Aktion Vorschulziehung, als er noch im Jägerweg war...

Welche Erinnerungen haben Sie an die Zeit als Ihre Kinder den Kindergarten besucht haben?

Die Sommerfeste sind in sehr guter Erinnerung geblieben, diese wurden z.B. in der Dehnberger Scheune (heutiges Dehnberger Hoftheater) oder im Areal der Brauerei Arnold veranstaltet. Damals wie heute waren sie der Höhepunkt des Kindergartenjahres.

Welche gemeinsamen Aktionen gab es, welche Herausforderungen waren zu meistern?

Schön waren die Sommerausflüge, an denen nahezu alle Familien mit ihren Kindern teilnahmen und die beispielsweise an den alten Kanal in Feucht führten.

Wöchentliche Putzdienste wurden damals abwechselnd von jeweils zwei Familien am Wochenende erledigt. Es gab keine Freiwilligkeit, sondern jede Familie war regelmäßig dran. Die Kinder waren mit dabei und konnten miteinander spielen, während die Eltern putzten und handwerkliche Tätigkeiten erledigten.

Es gab einmal im Jahr einen großen Handwerksdienst, an dem größere Aufgaben gemeinsam erledigt wurden.

Welche Unterschiede gab es im Vergleich zu heute?

Vieles war damals anders als heute: Montessori, Heilpädagogik oder ein „offenes Haus“ waren noch kein Thema. Es standen 3 Gruppenräume und ein Bewegungsraum zur Verfügung, auf die sich die ca. 26 Kinder altersgemäß verteilten. Die einzelnen Gruppen bestanden aus etwa 8 Kindern.

Die Betreuungszeit endete grundsätzlich um 13:00 Uhr und in manchen Ferien- und Urlaubszeiten teilten sich oftmals Erzieher mit Müttern den Betreuungsdienst.

Im Vergleich zu den städtischen Einrichtungen war der Kindergarten teurer und deshalb im Gerede. Auch der hohe Anteil an Eltern mit akademischem Bildungsgrad wurde von vielen anderen als negativ angesehen.

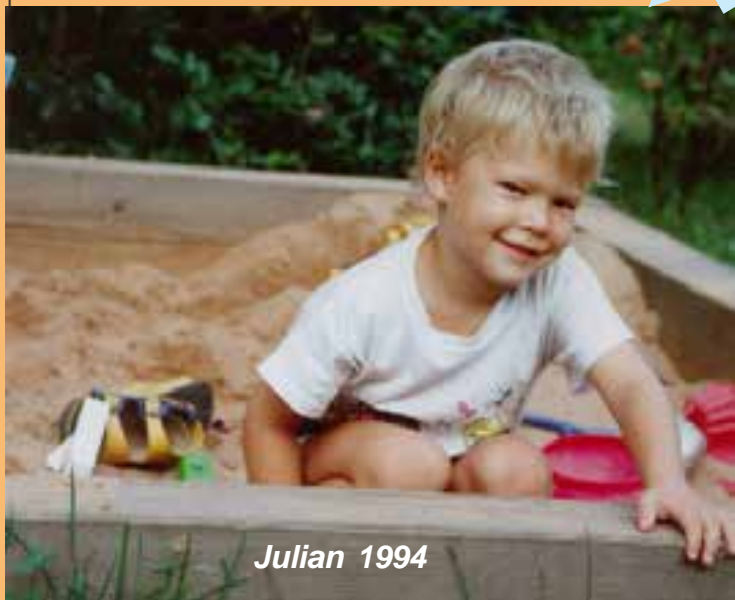
Gab es ein besonders schönes Erlebnis?

Ein besonders schönes Ereignis war, dass nicht nur die Kinder Fasching gefeiert haben, sondern auch die Eltern. Man feierte abends, es wurde getanzt und Weinbowle getrunken und von einigen Eltern wurden selbst ausgedachte Sketche aufgeführt. Diese Veranstaltung und die anderen gemeinsamen Aktivitäten trugen zu einer harmonischen Gemeinschaft bei.

Vielen Dank für das Interview.



Ein Kind der jungen 90er erzählt



Julian 1994

Wie war es damals?

Erinnerungen von Julian Wagner

Sie zählten und zählen auch weiterhin definitiv zu den schönsten Jahren meines, bisher dann doch noch recht jungen, Lebens. Auch wenn diese Erkenntnis einem selbst erst viele Jahre später kommt, es war eine Zeit voller Unbekümmertheit und Unbeschwertheit, die man jetzt häufig vermisst. Eine Zeit ohne Sorgen und ohne die Ängste, die Kinder noch nicht haben können. Eine Zeit, in der die ganze Welt noch ein großer Spielplatz war. Bewusst wird das einem aber erst, wenn man langsam aber sicher, sowohl geistig als auch körperlich zu einem erwachsenen Menschen reift, der lernen muss Verantwortung für sein eigenes Ich zu übernehmen.

Damals war dann tatsächlich noch „alles“ anders: Man wurde sanft geweckt, bekam jeden früh von Müttern das Frühstück gemacht und die Vesper gepackt und machte sich zusammen mit einem Elternteil, später eigenständig und dann auch voller Stolz auf in den Heuchlinger Kindergarten. Für die, die den

Kindergarten der „Aktion Vorschulerziehung“ besuchten, gab es nur diesen einen. Erst in der Grundschule wurde mir klar, dass es in Lauf-Heuchling tatsächlich einen zweiten Kindergarten gegeben hätte, der aber allein schon aufgrund der Entfernung (drei Gehminuten von Zuhause war durchaus ein schlagendes Argument) nicht in Frage kam.

Im Nachhinein bin ich meinen Eltern dankbar, dass eben nicht nur die Entfernung bei der Wahl der vorschulischen Er-



April 1992



Fasching 1994



dann doch vertrauten Umgebung und in der Obhut der Kindergärtnerinnen und Kindergärtner fühlte sich der kleine Julian schnell wieder wohl. Schnell wurde man beschäftigt und unterhalten, so dass man Mama und Papa, die dann für die Hälfte des Tages nicht mehr für einen da waren, schnell vergaß. Im Übrigen hatten wir in Heuchling sowieso die besten Erzieher und Betreuer. Das kann ich jetzt freilich so leicht behaupten, einen Vergleich gab es für mich ja nicht. Dennoch kann ich sagen, dass ich mich stets pudelwohl gefühlt habe - und das muss auf jeden Fall etwas heißen.

ziehungseinrichtung eine Rolle gespielt hatte.

Ich ging in jedem Fall an jedem Tag gerne dorthin, vor allem im Sommer, wenn wir nach draußen durften, um die große Wasserpumpe anzuwerfen, um den Sandkasten in einen Wasserspielplatz zu verwandeln. Im riesigen Sandkasten, der bei Großereignissen, wie Sommerfesten, abgedeckt werden konnte, war ich so gut wie immer zu finden. Dann gab es da auch noch die tollen „Waldhütten“, in denen wir in unserer eigenen Welt waren.

Verstecken, Fangen und all die bekannten Kinderspiele zählten auch zu unserem Freizeit-Repertoire. Nicht zu vergessen die große Rutsche, die wohl immer noch die Hälfte des Gartens einnehmen muss, so groß ist sie uns damals vorgekommen. Anfangs, und das weiß ich auch heute noch zu gut, konnte man sich nur schwer von Mama oder Papa trennen, die einen in den Kindergarten gebracht haben. Da liefen dann häufig die Tränen, doch nur wenige Minuten in der

In den ersten zwei Jahren, den „Ellelöwen“-Jahren, so hieß damals unsere Gruppe, stand mir die gute Astrid wie ein drittes Elternteil zur Seite. Leider verließ sie 1992 die Aktion Vorschulerziehung, so dass wir einer neuen Lieblings-Erzieherin zugeteilt wurden. Schon früh lernte ich Abschied zu nehmen, was nicht leicht war, aber mich sicher weitergebracht hat. Wenn ich zurückdenke an die Zeit, in der man vom Kleinkind über das Vorschulkind zum Schüler reifte, sind mir besonders auch meine Freunde aus der Kindergartenzeit in Erinnerung geblieben. Zu einigen wenigen habe ich auch heute noch Kontakt, zu den meisten jedoch ist jegliche Bindung verloren gegangen. Dank

Sommerfest 1994





Facebook & Co. stößt man allerdings nach und nach immer wieder auf alte Bekannte und enge Freunde aus der Sandkasten-Zeit. So geschehen vor zwei Jahren, als ich meinen wohl besten Kindheitsfreund Alexander Decombe, der später aus Heuchling in Richtung Schnaittach und später Baden-Württemberg gezogen ist, im Internet wieder getroffen habe. Wir hatten eine Menge aufzuarbeiten...

Jene außergewöhnliche Kindheitszeit, die dann doch allzu schnell endete, hat viele bruchstückhafte Erinnerung in meinem Kopf hinterlassen: Sonnige Sommerfesttage, in denen die komplette Eichenlohe gesperrt wurde, damit wir genügend Platz hatten, um zu spielen und zu toben. Große Faschingsfeiern, in denen wir uns verkleideten und eine Menge Spaß hatten, aber auch die gemeinsamen Ausflüge in die lokale Umgebung (Wald, Wiese, etc.), sowie großartige Bastel- und Malstunden und das anschließende Lob der Eltern, die sich sehr über das selbstgemachte Mitbringsel freuten, sind nicht aus meinen Gedanken verschwunden. Dann gab es ja da noch die Sankt-Martins-Umzüge mit Laterne und echtem Ross und Reiter vom KiGa bis zur Heuchlinger Volksschule mit Kinderpunsch und Leckereien. Hieran habe ich auch noch Jahre nach der Kindergarten-Zeit teilgenommen.

Und in der großen Kinderstube: Ja dort durften wir selbst Haustiere bewundern: Die Voliere mit den Kanarienvögeln war immer eines der Highlights. Und was wir nicht alles zum Spielen hatten! Mir hatte es zumeist das große Fischer-Technik-Set angetan, aber auch an das berühmte Gesellschaftsspiel „Vater-Mutter-Kind“ kann ich noch gut zurückdenken. Der große Ruheraum aus Sandstein, die vielen Zimmer und Ecken, es gäbe noch so viel mehr aufzuzählen von damals.



Im Übrigen war es für uns Kinder überhaupt kein Problem uns selbst zu beschäftigen. Weder im Kindergarten noch zuhause, noch bei Freunden. Diese Eigenschaft geht in der immer moderner werdenden Gesellschaft wohl leider mehr und mehr verloren. Für uns gab es noch keinen Fernseher und keine DVDs, keine Mini-Computer oder gar Handys. Und es tat uns auch nur gut. Beschäftigung hatten wir in der Aktion Vorschulerziehung immer. Dafür sorgten spätestens unsere Erzieher, wie Ute, die nach Astrids Abgang meine zweite Mama wurde.

Zum Ende der Kindergartenzeit, die im Jahre 1994 anbrach, war mir wieder einmal eine Person so sehr ans Herz gewachsen, dass ich eigentlich gar keine Lust hatte, die vertraute Umgebung zu verlassen, um den nächsten großen

Schritt in Richtung Schule zu tun und um den nächsten Zeitabschnitt voller neuer Erlebnisse und Erfahrungen anzubrechen. Eine Zeit, wie es die Kindergarten-Zeit war, hat es jedoch nie mehr gegeben und wird es auch in dieser Art und Weise nicht mehr geben. Was bleiben sind die Erinnerung, mit denen eine Zeitreise zu den schönsten Jahren eines noch jungen Lebens ja jederzeit möglich ist.

Ich wünsche allen, die diese tolle Zeit in der Heuchlinger Vorschulerziehung ebenso genießen werden und genießen konnten, dass die Freude an den Erinnerungen an diese „Epoche“ solange wie nur möglich erhalten bleibt.

hr. Eurer
Julian Wagner



Gegenwart und Zukunft – aktuelle Planungen und Ausblicke

von Udo Reitzmann

Ein spannendes Jahr liegt wieder einmal hinter uns, den Eltern, dem Erzieherteam, dem Eltern-

ein Willkommen sein und Abschied nehmen, wie es sich in unserer Einrichtung seit 40 Jahren zuträgt.

Neu ist und war es aber auch für unsere beiden Praktikanten Fabian und Carola, die dieses Jahr mit uns erleben konnten.



beirat, dem Vorstand – und vor allem: Den Kindern.

Vieles konnten und durften wir gemeinsam erleben und haben so, gerade im letzten Kindergartenjahr, mitbekommen, wie auch in unserem Kindergarten vieles im Fluss ist. Einige Stichworte / Meilensteine seien hier genannt:

Neue Kinder / neue Freunde / Abschied

Spannend wurde es für die Kinder, die neu in unseren Kindergarten kamen. Eine neue Umgebung, neue Erzieher(innen), neue Abläufe oder das erste Mal ohne Mama und Papa. Es flossen so einige Tränen, vielleicht auch bei so manchen Eltern, denen es ebenso ging: Die eignen Kinder werden ein Stück selbstständiger und es kommen neue Bezugspersonen hinzu. Spannend für alle Beteiligten. Auch den Erziehern ergeht es nicht anders. Kinder, die drei oder vier Jahre da waren sind nun in der Schule und nicht mehr da. Ein Kreislauf,

Eine etwas andere Einrichtung

Spannend wurde es nun auch für die Eltern, deren Kinder neu hinzukamen. Unser Kindergarten unterscheidet sich doch etwas von anderen: Handwerksdienst ist zu machen, Aufrufe für Putzen, Waschen, und div. andere Hilfen und neben dem Elternbeirat auch die Besetzung des Vorstandes.

Der Kopf ist am Anfang schon etwas wirr und man kann auch als Eltern etwas den Überblick verlieren, wann, was zu machen ist. Zudem kommt es dazu, dass man im Jahr 25 Arbeitsstunden ableisten soll. (Hier ist die erste Frage: „Wann und wie soll ich die denn zusammen bekommen?“, diese wird aber im Laufe des Jahres durch: „Was, wann soll ich denn das noch auf die Reihe bekommen?“ abgelöst). Schnell ist es vergangen das Jahr und trotz aller Bedenken sind die Stunden doch angefallen.

Da dies ein Kindergarten ist, der auf freiwillige Selbsthilfe baut, sind die Arbeiten aber auch kein



Zwang, sondern wir tun diese ja für unsere Kinder. So hatte auch der Spaß an allem nie gefehlt!

Neu und Umbauten

Interessant wurde es für die Eltern in diesem Jahr schon auch, vor allem die Frage, ob denn die Matschhosen bzw. Kleidung überhaupt ausreichen. Der alte Garten war ein Dorado für alle Kinder: Matsch, Dreck und bei Regen schöner Schlamm. Die neuen Eltern konnten es gar nicht wissen: Ein neuer Garten mit Spielgeräten war ge-



me an, der Fluchtsteg. Lange wurde hier diskutiert und geplant und nun soll auch dieses angegangen werden.

Die Bauvorschrift besagt, dass auch aus der „Villa“ (OG im Neubau) ein Fluchtweg für den Notfall vorhanden sein muss. Dies wird nun durch einen Steg vom OG in den Garten realisiert. Auch wenn sich die Planungen und die Realisierung hinzieht und das Ausse-

plant (aber noch nicht da). Leider zog sich die Planung und Umsetzung doch etwas in die Länge aber – und auch das war spannend für die Kinder – nach und nach durften sie erleben, was hier Tolles entstand. Bagger waren da, LKWs, viele Männer, viele Steine und dann – war er fertig. Toll ist er geworden und die Kinder konnten ihn ratzafatz erobern und in Besitz nehmen.

Ein Meilenstein, denn mit dem Garten konnten endlich viele Arbeiten abgeschlossen werden. Ein Aufatmen beim Vorstand, als auch bei allen anderen Beteiligten. Dennoch, ganz am Ende sind wir noch nicht. Noch steht eine wichtige Baumaßnah-

men des Ganzen etwas gewöhnungsbedürftig ist – es dient der Sicherheit und dies hat für unsere Kinder die höchste Priorität. Sowie die Planungen letztlich abgeschlossen sind, sollen auch schon die Gewerke vergeben und so das Projekt umgesetzt werden.

Umgestaltung des U3 Bereichs (Kinder unter 3 Jahre)

Die so genannte „Zwergenhöhle“ ist zu klein. Dies haben das Team und auch die Kinder festge-

stellt. Der Raum, in dem sich die Kinder „unter drei Jahren“ (U3) hauptsächlich aufhalten, ist in der Zwischenzeit zu klein geworden. Dieses Thema war auch der Auslöser des Haupttagesordnungspunktes bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung in diesem Jahr.

Eine Aufgabe der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung an den Vorstand war es, den Bedarf, die Kosten und die Möglichkeiten der Umsetzung einer Krippe innerhalb unserer Einrichtung auszuloten und die Ergebnisse den Eltern / Mitgliedern vorzulegen. Hintergrund ist der demografische und gesellschaftliche Wandel, der auch vor Lauf / Heuchling nicht Halt macht. Der Bedarf an Krippenplätzen wuchs in den vergangenen Jahren immer mehr, so dass auch wir dies überlegten.

Viele qualifizierte Meinungen (das Team, das Landratsamt als Aufsichtsbehörde, die Stadt, ...) wurden eingeholt. In der Mitgliederversammlung wurden die dargebotenen Ergebnisse entsprechend diskutiert. Ein deutlicher Mehrheitsentscheid war es allerdings, zum jetzigen Zeitpunkt keine Krippe anzubieten. Die nötigen Umstellungen und vor allem auch baulichen Maßnahmen sind momentan nicht durch uns leistbar.

Ein deutliches Votum ergab aber die Situation in unserem U3 Bereich. Hier entschied die Mitgliederversammlung, den Vorstand mit



einer Umgestaltung zu beauftragen. Aus dem Team der hauptamtlichen Erzieher wurde der Vorschlag des Umbaus angenommen. So soll der neue U3 Bereich nicht mehr in der jetzigen „Zwergenhöhle“ sein, sondern zukünftig in der

(noch aktuellen) Traumfabrik.

Spezielle Spielgeräte und eine dem Alter entsprechende Einrichtung sollen den Kindern zugutekommen. Auch dieses Vorhaben wollen wir so schnell wie möglich, wenn finanzielle Mittel vorhanden sind, umsetzen.

Neues Gesicht im Team & Wechsel der Leitung

Das Team der hauptamtlichen Erzieher hat sich in diesem Jahr verändert. Turnusmäßig, da dies die Ausbildung so vorsieht, begleiteten uns in diesem Jahr Fabian als Vorpraktikant und Carola als Jahrespraktikantin im Rahmen ihrer Ausbildung zum Erzieher.

Vielen Dank euch beiden für euer Engagement und eure Bereitschaft sich bei uns einzubringen. Weiterhin schied Fr. Ulrike Schirmer als Leitung des Kindergartens aus.

Neu begrüßen dürfen wir ab der neuen „Saison“ Ramona Pöllet, die neu zum Team der Hauptamtlichen eingestellt wurde und als Jahrespraktikantin Laura Herzog.

Als neue Kindergartenleitung dürfen wir An-





ren den Kindergarten und vor allem aber auch den Wandel erleben.

Zukunft

Das nächste Jahr wird ein wenig ruhiger, dennoch gibt es einiges zu tun: Wir sind dabei, unseren Internetauftritt neu aufzustellen. Wir wollen den Eltern einen aktuellen Einblick mit vielen Bildern und kleinen Berichten zum Alltagsleben geben. Wir werden aktuell informieren, über Termine, Veranstaltungen oder über unseren Tellerrand hinaus, von interessanten Themen. Weiterhin sollen auch interessierte Eltern einen guten und schnellen Einblick über unsere Einrichtung erhalten.

Wie bereits berichtet, steht als nächste Umbaumaßnahme die Neugestaltung des U3-Bereiches an, die zügig umgesetzt werden soll. Weiterhin sind in diesem Jahr noch ein „Tag der offenen Tür“ geplant, der den Kindergarten, die Erzieher und unsere Arbeit vorstellen sollen.

Wir erhielten für unseren Kindergarten eine großzügige Privatspende, die der Grundstock für einen ebenfalls geplanten „Wasserspielplatz“ sein soll. Hier versuchen wir in Eigenleistung

das große Geburtstagsfest sein und werden: Wir feiern groß Geburtstag! Bereits zum Sommerfest und auch immer zu verschiedenen Anlässen konnten es die Kinder erleben und mitbekommen, nun sollen auch die Erwachsenen groß mit eingebunden werden. Der 1. Oktober wird das große Geburtstagsfest sein. Hier wollen wir zusammen mit den Eltern, vielen Ehemaligen, vielen Ehrengästen (ehemalige Vorstände und Förderer) und vielen Gästen eine schöne Feier im Dehnberger Hoftheater erleben. Wir möchten 40 Jahre Revue passieren lassen und unsere jetzige Arbeit vorstellen. Viele Kinder durften in diesen 40 Jah-

drea Falkner und Andrea Kölbel begrüßen, beide sind bereits bei uns tätig und werden als Doppelspitze mit einer genauen Aufgabenteilung unsere Einrichtung leiten. Wir freuen uns auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit und wünschen allen „Neuen“ (auch in einer neuen Funktion) alles Gute und Gottes Segen!

Galaabend / Fest zum 40jährigen Bestehen

Dieses Jahr wird für unseren Kindergarten etwas Besonderes sein und werden: Wir feiern groß Geburtstag! Bereits zum Sommerfest und auch immer zu verschiedenen Anlässen konnten es die Kinder erleben und mitbekommen, nun sollen auch die Erwachsenen groß mit eingebunden werden. Der 1. Oktober wird das große Geburtstagsfest sein. Hier wollen wir zusammen mit den Eltern, vielen Ehemaligen, vielen Ehrengästen (ehemalige Vorstände und Förderer) und vielen Gästen eine schöne Feier im Dehnberger Hoftheater erleben. Wir möchten 40 Jahre Revue passieren lassen und unsere jetzige Arbeit vorstellen. Viele Kinder durften in diesen 40 Jah-



möglichst viel selbst um zu setzen, freuen uns aber trotzdem über weitere Spenden, so dass hier ein neuer, den Kindern IMMER gefallender Bereich auf unserem Gelände realisiert werden kann.

Der Handwerksdienst wird also ebenso wie alle anderen Eltern alle Hände voll zu tun haben. Wir freuen uns auf ein schönes Miteinander bei allen Begegnungen.

Was war? Was ist? Was bleibt?

40 Jahre alt – aber total jung! Eines hat sich in diesen Jahren nicht verändert und so soll es auch bleiben: Im Mittelpunkt stehen bei uns die Kinder. Wir wollen mit vielen Ideen, engagierten Mitarbeitern und motivierten Eltern unseren Kindern einen schönen Platz bieten. In unserem Kindergarten sollen sie Kind sein dürfen, spielen, „Abenteuer“ erleben, Freunde finden, aber auch kindgemäß und voller Liebe auf die große, weite Welt vorbereitet werden. Daran arbeiten wir und sehen hoffnungsfroh auf die nächsten 40 Jahre!

Udo Reitzmann

(Im Namen des Vorstandes)



Hallo,

unglaublich, dass es uns schon 40 Jahre gibt. Nein nicht uns, sondern den Kindergarten der Aktion Vorschulerziehung. Toll, dass sich damals engagierte Eltern zusammengetan haben, um einen eigenen Kindergarten auf die Beine zu stellen.

Natürlich hat sich in den 40 Jahren einiges verändert, aber grundlegende pädagogische Gedanken haben auch heute noch Bestand. Das offene Konzept, die Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, die Montessoripädagogik und das Freie Gestalten werden im Kindergartenalltag umgesetzt. Die Bildung und Erziehung in kleinen Gruppen hat sich über die Jahre bewährt und macht uns viel Spaß. Vor einigen Jahren erweiterten wir das Angebot, vor allem am Nachmittag durch Projektarbeit. Genauso ist es seit fünf Jahren selbstverständlich, dass Kinder ab zwei Jahren zu uns kommen.

Wir, das jetzige Team, sind froh und dankbar, dass es diesen Kindergarten gibt. Klasse, dass es hier möglich ist, seine Fähigkeiten und Ideen ein zu bringen. Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern, das besondere Engagement vieler und der Charme des alten Hirtenhauses zeichnet unseren Kindergarten aus.

40 Jahre – ein Grund zum Feiern – Herzlichen Glückwunsch!

das jetzige Team

Liegenmarkt 10
Deutschland

Kindermund tut
Wahrheit kund

von Isabell Schwarz

Stilblüten aus der Alltagswelt des Kindergartens

Leonie: „Ich habe bald Geburtstag. Da bin ich gespannt, wie alt ich dann da werde!“

Viktoria: „Mensch Maier!“

Lilly: „Ich bin nicht die Maya, ich bin die Lilly!!!!“

Ole und Lina arbeiten geschickt an der Werkbank.

Frage: „Na, ich zwei, helfst sicher dem Papa zuhause auch?“

Ole: „Nein, der kann das schon selber.“

Bruno: „Ich habe ein Problem.“

Opa: „Was hast du denn für ein Problem?“

Bruno: „Das weiß ich noch nicht, das muss ich mir erst noch überlegen.“

Carola: „Was hat dir denn der Nikolaus gebracht?“

Benjamin: „Kugeln, die Backen so dick machen, wie echte Zahnschmerzen.“ (Schokokugeln)

Beim Spiel in der Scheune.

„Die Eisprinzessin verzaubert euch und macht euch zu Eis.“

Leni: „Aber man darf noch blinzeln, sonst glotzt man nur.“

Linus: „Ja wer von uns ist jetzt die Erzieherin?“

Carola: „Ja wer wohl?“

Linus: „Ja ich!!!“



Besuch vom Christkind

Andrea: „Na, das war jetzt aber schön, dass das Christkind da war.“

Lena: „Ja und nächste Woche kommt der Osterhase.“

Luis: „Bis man eine Erzieherin ist, dauert's soooo lange.“

Da ist man schon ein bisschen alt geworden!“

Benjamins 4. Geburtstag

Frage: „Was möchtest du mit deinem restlichen Geburtstagskuchen machen?“

Benjamin: „Den möchte ich, wenn ich 5 werde, mit ins Spielorado nehmen.“

Opa zu Lucy: „Ich verstecke euch das Geld, dann könnt ihr nicht mehr einkaufen gehen!“

Lucy mit laxer Handbewegung: „Ist nicht so schlimm, dann bestellen wir halt im Internet.“

Nils zu Johannes: „Nein, das Auto ist nicht aus Plastik, das ist aus Playmobil!“

Corbinian zu Fynn: „Du bist hier nicht der König! Die Erzieher sind hier die Könige!“

Namensfindung für die Gruppenräume

Eva: „Hast du eine Idee für einen Namen für den Gruppenraum?“

Anke: „Ich weiß gleich was!“

Eva: „Was denn?“

Anke: „Jetzt noch nicht, gleich!“

Leni zu Joanna: „Da is' eine Amabeise (Ameise) in meiner Hose, die krabbelt jetzt auf meine Rücken.“

Ein Regenschauer wird erwartet

Leana: „Es fängt gleich an zu schütteln!“





Tabea: „Da, hat mich meine Katze gebissen“.

Johnny: „Große Kinder haben keine Katze.“

Tabea: „Und Kleine?“

Johnny: „Kleine schon.“

Tabea: „Und wer hat z.B. eine Katze?“

Johnny: „Der Tom Schätz. Der ist schon fast in der Schule.“

Gregor unterhält sich mit Jonas, Paul, Fynn und Stanley

Gregor: „Ich weiß, ich bin sehr stark, ich hab gestern ganz viel gegessen....bei der Oma!“

Beim Mittagessen

Tom : „Kann ich bitte noch was haben?“

Eva: „Ja!“

Kathrin: „Lass mal, ich geh schon!“

Tobias W.: „Lass mal lieber die Kathrin gehen, Eva, die hat ne Hose an!“

Eva: „Was hat das damit zu tun?“

Tobias: „Ja, du hast ja nen Rock an und die Kathrin ne Hose!“

Eva: „Ja, und?“

Tobias: „Ja nicht dass du schmutzig wirst!“

Johnny: „Ich tu noch schnell eine Leuchtlampe holen.“

Julian Sch.: „Andi, die zwei Äpfel sind sauer. Die anderen nicht.“

Andi: „Dann isst du die anderen Äpfel.“

Julian Sch.: „Meine rot -grünen sind auch sauer. Aber sauer macht lustig, deshalb ess´ ich sie!“

Ein Baby wird erwartet

Melanie: „Und Leana, ist euer Baby schon geboren?“

Leana: „Nein, das ist noch in Mama´s Bauch. Weil das ist noch nackig. Das braucht erst eine Strampelhose!“

Im Frühstücksraum

Leo: „Tabea, kennst du Spiritus?“

Modebewusste Kinder

Kathrin: „Tim, warst du beim Frisör, Haare schneiden?“

Tim: „Nein, die hab ich nur gestylt!“

Johnny fragt nach der verbundenen Hand von Tabea

Johnny: „Was hast du da?“





Tabea (nichts schlimmes ahnend): „Ja.“
Leo (ernsthaft): „Der Carlo hat Spiritus mit Orangensaft getrunken.“

Tabea: „Was ist dann passiert?“ Haben Mama und Papa das mitbekommen?“

Leo(immer noch erster Gesichtsausdruck): „Er ist gar nicht explodiert.“

Tabea: „Und was haben Mama und Papa getan, bzw. gesagt?“

Leo (grinst): „Verrat´ ich nicht.“

Deutsche Sprache, schwere Sprache:

Nik: „Wetslana hat aber gesagt...“

Aljoscha: „Ich bin ein Feuersalambada!“

Jonas: „Paul, du bist ein Löbe!“

Was Eltern alles erzählen...

Jonas: „Wenn du Quatsch erzählst, wird deine Nase lang.“

Hat meine Mama gesagt!“

Aljoscha: „Und mein Papa hat gesagt, wenn ich meine Zähne putze, wird sie wieder klein!“

Arztbesuche:

Olivia: „Ich hab einen Arztkoffer dabei!“

Kathrin: „Kannst du mich dann verarzten, wenn ich mir weh tue?“

Olivia: „Nein, ich bin doch ein Kinderarzt!“

Wichtige Regeln zum Waldtag:

Melanie: „Wenn ein Hund oder ein Auto kommt, dann bleibt ihr am Rand stehen, bis es vorbei ist!“

Jonas: „Ja, aber auch wenn ein Papa Löwe kommt stehen bleiben!“

Kinder: „Ja, genau!“

Die Männer von morgen:

Eva: „Und, in welcher Gruppe bist du, bei der Kathrin oder beim Uwe?“

Niclas: „Ich bin zur Kathrin, weißte, ich bevorzuge immer die Frauen vor den Männern!“

Geschwister sind toll:

Anke wird gefragt: „Und Anke, was wünschst du dir mehr, lieber eine Schwester oder noch einen Bruder?“

Anke: „Hmmmh...was geht schneller?“

Ausflug zum Hundepplatz:

Sarah: „Wie wissen denn die anderen Hunde, wann die sich immer treffen sollen?“

Ben: „Ja, die können sich doch verabreden!“

Niclas: „Genau, dann telefonieren sie einfach miteinander!“

Paul W.: „Ja genau ist ja kein Problem!“

Nikolaus vs. mutiges Kind

Felix geht vor zum Nikolaus und sagt: „Ja und ich wünsch mir Ein Playmobilschiff und ein Playmobilboot und ein Playmobilhaus und ein Playmobilbauernhof und ein Kran von Playmobil und ein Playmobil....“

Der Nikolaus unterbricht ihn: „Schauen wir mal, was sich da machen lässt.“

Zukunftspläne:

Melanie: „Was würdet ihr denn mit 100.000 Euro von Antenne Bayern machen?“

Lukas: „Also ich würde mir eine Eckbadewanne kaufen.“

Deborah: „Das weiß ich nicht, es kommt ja darauf an, was ich noch alles brauche!“

Eine Geburtstagsparty, bei der es Smarties gab:

Tom F.: „Kann ich auch noch´n paar St. Martins haben?“



Aktuelles und Vorhaben im Jubiläumsjahr

Der Elternbeirat berichtet

Wie immer am Anfang des Kindergartenjahres stellte sich die Frage, wer im Elternbeirat sitzt. Dieses Jahr konnten sich dann nach anfänglichem Zögern doch 7 Mamas finden, dieses Amt zu übernehmen. Susanne Bisping, Daniela Riedel, Christine Schneider, Heike Wagner, Anja Aubaret, Lisa Weisert und Manuela Becker wurden zum Elternbeirat für ein Jahr gewählt; erstmalig sieben, da im Jubiläumsjahr des Kindergartens ein paar mehr Aufgaben auf dem Programm standen. Teilweise reichen die Veranstaltungen aber auch noch in das neue Jahr hinein.

Familienausflug

Am 10.10. machten wir eine Herbstwanderung rund um Oedenberg und ließen dabei unsere mitgebrachten Drachen steigen. Anschließend kehrten wir im Schloss zu Kaffee und Kuchen ein und die Kids spielten draußen am Spielplatz.

Sankt Martins Umzug

Am 11.11.2010 versammelten wir uns um 17 Uhr an der Heuchlinger Schule mit den selbst gebastelten Laternen. Der eigentlich relativ kurze Weg zum Kindergarten war mit Liedern von und mit den Kindern musikalisch begleitet, so dass alle in Sankt Martins Laune der Darbietung der Legende durch einige größere Kinder im Sandkasten lauschten. Anschließend durften die Kinder Martinswecken teilen. Eltern und Kinder blieben gerne noch in gemütlicher Runde beim Punsch- und Glühweinausschank sowie ersten Weihnachts-

leckereien im mit Lichtern dekorierten Garten beisammen. Perfekt abgesichert war alles durch die Heuchlinger Feuerwehr.

Nikolaus

Am 6.12.2010 war der Nikolaus bei uns und hat an jedes Kind einige ganz persönliche Worte gerichtet. Selbst die Kleinsten haben diesem tollen Nikolaus ganz aufmerksam und strahlend zugehört. Auch Tadel wurde anerkennend zur Kenntnis genommen. Die ErzieherInnen staunten nicht schlecht, dass der Nikolaus auch an sie gedacht hatte. Er hatte für jedes Kind und jeden Erwachsenen einen gut gefüllten Strumpf dabei. Für das Nikolausfrühstück spendete die „Ökologische Hutzelfhof“ Äpfel und Nüsse.

Weihnachten

Dieses Jahr hatte unser Kindergarten das Glück, beim Singen am Weihnachtsmarkt an dem Tag ausgewählt zu sein, an dem der Coca Cola Truck in Lauf war. Mit roten Zipfelmützen ausgestattet sangen sie ein paar Lieder auf der Truckbühne und waren sogar in der Zeitung.

Wie jedes Jahr gab es ein gemeinsames Weihnachtsfrühstück mit vielen Leckereien in der weihnachtlich geschmückten Scheune. Die liebevoll gestaltete Ecke mit der Krippe sowie der von Lisa gebundene Adventskranz hatte die Kinder schon täglich beim Singen der Weihnachtslieder auf Weihnachten eingestimmt, so dass das Frühstück ein schöner Abschluss vor den Ferien war. Als kleines Dankeschön für ihr Engagement überreichte der Elternbeirat den ErzieherInnen einen Buchgutschein mit Lesezeichen.

Fasching

Am Freitag vor Fasching war wieder großes Verkleiden angesagt. Damit es eine richtige Faschingsfeier werden konnte, wurde die Scheune von Eltern lustig dekoriert. Wir besorgten Krapfen und organisierten Diverses, was man so für eine gute Party benötigt.



Ostern

Die Kinder haben in den Kleingruppen süße Nester selbst gebastelt, die der EB-Osterhase dann mit Ostereiern, Gummibärchen, einem Lolly und einem echten Osterei gefüllt hat. Klammheimlich und von keinem entdeckt, hat



er die Nester im Garten versteckt. Das Suchen hat den Kinder wieder viel Spaß gemacht. Ein gemeinsames Osterfrühstück am 15.4. wurde mit tatkräftiger Unterstützung

der Eltern organisiert.

Sommerfest

Schon Ende Mai fand in diesem Jubiläumsjahr das Sommerfest statt. Passend dazu hat das Team das Motto ‚Zeitreise durch 4 Jahrzehnte, gewählt. Die Aufführung der Kinder dazu war ein voller Erfolg und hat dem Publikum viel Freude bereitet. Am Ende der Aufführung ließen die Kinder anlässlich des 40-Jährigen Jubiläums Ballons steigen





sich einige Familien zur informativen Führung auf dem riesigen Gelände. Es gab neben den verschiedenen Gemüsefeldern auch Erdbeer-, Johannisbeerernte für die Kinder. Die Bienen haben die Kinder besonders interessiert und fasziniert. Als Andenken durfte jedes Kind einen Salatkopf selbst ernten und mit nach Hause nehmen. Im An-



und bekamen ein Eis. Für den weiteren Nachmittag hatte sich der Elternbeirat für die Kinder 5 Spielsituationen ausgedacht. Sie konnten bei der „Löwenfütterung“, dem „Dosenwerfen“, beim „Angeln“, dem Sportparcours“ und beim „Verkleiden“ Punkte für ihren Gewinn sammeln. Das reichhaltige Kuchen- und Salatbuffet lud Groß und Klein immer wieder zu kürzeren und längeren gemütlichen Pausen ein. „Opa Vogel“ sorgte wie nun schon viele Jahre für Prosecco und Weinausschank.

schluss an den Rundgang über das Gelände wurde der Grill angeschürt und alle konnten sich an mitgebrachten Salaten und Kuchen stärken. Während die Eltern die Ruhe beim Kaffee genossen, vergnügten sich die Kinder im Maisbad und auf der Strohhüpfburg. Das war ein für alle ein vergnüglicher Samstag mal außerhalb der Kindergartenmauern.

Kindergartenfotos

Wer hat es nicht zu Hause - ein hübsches Photographenfoto aus Kindergartenzeiten? Diese Erinnerung wollten wir natürlich auch unseren Kindern nicht vorenthalten und wählten Martina Schrenk als diesjährige Photographin aus. Dabei bestand am Nachmittag auch die Möglichkeit für Geschwisterfotos.

Ausflug mit dem Kindergarten

Anfang Juni lud der Elternbeirat zum „Huckepackernten“ ein. Auf dem Hof von Familie Niedermann in Hüttendorf trafen

Garteneinweihung

Zu einer kleinen „öffentlichen“ Einweihungsfeier des neuen Gartens luden wir Mamas und Papas ein. Natürlich war es für die Kinder etwas ganz Besonderes, endlich den lang ersehnten Garten zurück zu erobern. Sie mussten wirklich lange darauf warten und haben viel Geduld bewiesen. Die Belohnung dafür wird man wohl jeden Tag aufs Neue genießen und die Freude



zum diesjährigen Kuni-
gundenfest. Und der
Kindergarten war auch
dabei! Mit einem ge-
schmückten Planwagen
fuhren die Kinder beim
Umzug mit. Begleitet
wurden sie von Erziehe-
rInnen und Eltern. Mit
der Unterstützung von
einigen Mamas wurde
der Planwagen in die
„Insel mit 2 Bergen“
verwandelt. Die Haupt-
figuren der Geschichte
schmückten natürlich
die Kulisse.

wird sich in zu-
friedenenen Au-
gen widerspie-
geln. Zur Feier
des Tages
spendierte der
Elternbeirat
Kuchen und Eis
für alle.

Kirchweihfest- zug

Jim Knopf tritt
auf, kommt
nach Lauf!, das
war das Motto



Kiga-Out

Kiga-Out ist die Bezeichnung für den
Abschluss des Kindergartenjahres und
gleichzeitig der Verabschiedung der
Vorschulkids. Als Überraschung kam
das Eismobil „Icelounge“ mit leckere-
m italienischen Eis zu uns in den
Garten. Eltern, Kinder und Erzieher

ließen das Jahr entspannt und vergnügt ausklingen.

Mit dieser Aktion beschlossen wir vom Elternbeirat das Kindergartenjahr 2010/11 und bedanken uns noch einmal bei allen engagierten Eltern, die uns bei unserer Arbeit unterstützt haben.



Bilder vom „Huckepackernten“



Ich bin ein dicker Tanzbär

Text:

"Ich bin ein dicker Tanzbär und komme aus dem Wald.
 Ich suche einen Freund und finde ihn auch bald.
 Ei, wir tanzen hübsch und fein von einem auf das andre Bein,
 ei, wir tanzen hübsch und fein von einem auf das andre Bein."

Bewegungen:

Ein Kind macht sich mit den Händen einen dicken Bauch, geht schwerfällig umher und singt dabei: "Ich bin ein dicker Tanzbär und komme aus dem Wald. Ich suche einen Freund und finde ihn auch bald."

Dann sucht er sich einen Partner aus. Die beiden fassen sich an den Händen und singen gemeinsam: "Ei, wir tanzen hübsch und fein von einem auf das andre Bein. Ei, wir tanzen hübsch und fein von einem auf das andre Bein."

Dabei heben sie abwechselnd die Beine links und rechts seitlich hoch. Danach sucht sich jeder Tanzbär einen neuen Partner und das Lied wird von Neuem gesungen, bis alle Kinder tanzen.



Der Heilpädagogische Kreis (HP-Kreis)

Was ist das?

Gespräch mit Frau Ute Hamann-Baierlorzer am 07.08.2011 über den HP Kreis, den Kiga und sich selbst.

Was ist der HP-Kreis?

Eltern von Kindern mit heilpädagogischem Hintergrund (z.B. körperliche oder geistige Beeinträchtigungen aller Art) müssen sich

im Alltag oft anderen Herausforderungen und Themen stellen als andere Eltern. Aus diesem Grund will man diesen Eltern einen „Schutzraum“ schaffen, in dem Erfahrungen, Ängste und Sorgen austauschen können.

Seit wann gibt es den HP-Kreis?

Gegründet wurde er von Frau Benedikte Engelhardt Anfang der 90 er Jahre. Sie hatte damals die Kindergartenleitung. Mitte der 90 er Jahre übernahm Ute Hamann-Baierlorzer die Kindergartenleitung und führte den HP-Kreis engagiert weiter.

Was passiert aktuell?

Derzeitiger Ansprechpartner für den Heilpädagogischen Kreis ist Monika Stummer (Vorstand) und Dörte Feddersen-Strobel (Team). So finden bis heute regelmäßige Treffen der Eltern statt. Es gibt verschiedene Gesprächsangebote und man kann sich über aktuelle Themen aus dem Kindergarten- oder Schulalltag unterhalten.



Der Handwerksdienst



Der Handwerksdienst - Freud und Leid,
Horror und Gaben ausleben ...

Unser Kindergarten
soll in Schuss bleiben

*Volker Siebel war Handwerksdienstleiter
(Koordinator oder Oberchef der anderen
Handwerksdienstleiter) in den Jahren
94 bis 99 und 2004 bis 2007.*

Ein Handwerks-
dienstleiter
erinnert sich...

an den Ausbau/Verschalung des
Dachbodens, heute
TRAUMFABRIK genannt...

Die heutige Traumfabrik war zunächst ein
eher verstaubter und unübersichtlicher
Dachboden, auch frei übersetzt Rumpel-



kammer genannt. Die Decke
war mit Glaswolle isoliert,
hielt jedoch Brandschutzver-
ordnungen nicht stand und so
beschloss der Vorstand (nach
Aufforderung von offizieller
Stelle) zu renovieren und die
Decke mit Gipskartonplatten
zu verschalen.

Das hört sich nach Arbeit an,
genauer gesagt nach viel Ar-
beit...

Das Team und der Handwerks-
dienst räumten den Dachbo-



den zunächst einmal auf und entrümpelten fleissig. Danach war der Handwerksdienst fest entschlossen sich der Herausforderung „Rigipskartonverschalung“ zu stellen.

(da spoar ma uns an haffn Geld, wenn ma des selba machn)

Jeder Kindergartenpapa aus dieser Zeit hatte mindestens eine Rigipsplatte zugeschnitten, denn es mussten a l l e Väter ran. Am besten geht es im Samstags-Zwei-Schicht-Betrieb, das heißt Team 1 arbeitete am Samstagvormittag, Team 2

am Samstagnachmittag. Es kam wie es kommen musste: Viele Köche verderben den Brei. Nach kurzer Zeit

passten die Gipsplattenübergänge nicht und auch die Wasserwaage zeigte eher Berg- und Talfahrt.

Leider konnte die im Anschluß beauftragte Fachfirma das kreative Gipskartonmosaik nicht fortführen, sondern musste erst einmal allen Bemühungen zum Trotz alle Platten entfernen und von neuem beginnen. So ging letztendlich der Wunsch einer „Traumfabrik“ doch noch in Erfüllung.

(...da spoar ma uns an haffn Geld, wenn ma des selba machen...)

**Bühnenaufbau Sommerfest
(...können wir das schaffen?
Jo, wir schaffen das !):**





Sogar direktes Anrufen vom Handwerksdienstleiter zwei Tage vorher sorgte für völlige Überraschung bei einigen Vätern.

Dabei hat der Handwerksdienst für Väter doch einen nicht zu verachtenden Nebeneffekt:

Sie tragen nämlich dazu bei dass „Mann“ sich kennenlernt und Kontakte knüpft. Gerade die Väter sind im Kindergartenalltag oft ausen vor.

Wie einige von Euch wissen, gibt es für die Bretter, welche die Bühne bilden einen Plan, der Aufschluss darüber soll, welches Brett wo hin muß. Regelmäßig war dieser Puzzleplan kurz zuvor verschwunden und

jedes Jahr wurden ein paar Bretter „passend gemacht“. Damals wie heute handwerkliches Meisterwerk, dass die Bühne trotzdem immer pünktlich zum Sommerfestbeginn steht.

Eine allgemeine Anmerkung zu Handwerksdiensten im Kiga aus damaliger Zeit (könnte auch aus aktuellen Jahren stammen):

Nichts ist schwieriger, als einen Termin zum Handwerksdienst über die Verteilerrächer den Vätern zukommen zu lassen.

Ob Siemensianer, Personalleiter, Manager, Abteilungsleiter, Selbstständig, oder anderweitiger wichtiger und zuverlässiger Position im Büro. Ein Samstag - 9:00 Uhr Termin wurde gerne verpennt.

Edith Krüger war eine der ersten Handwerksdienstleiterinnen Mitte der 90 er.

Im Jahr 2010/2011 war mit Doreen Riebling auch nur eine Frau im Handwerksdienst vertreten. Damals wie jetzt wird immer nach Verstärkung gesucht. Manches ändert sich eben nie.



Die letzte Herausforderung (männliche?)

Das „Vater-Kind-Zelten“

Erstmals mit zwei mutigen Frauen von Alex Elsner

Am 16./17. August fand wieder das traditionelle Vater-Kind Zelten statt. 8 Väter, 13 Kinder und diesmal auch 2 mutige Frauen waren dabei.

Treffpunkt war am Samstagvormittag auf dem Zeltplatz der Familie Scholz in Weidmannsgesees nahe Pottenstein.

Nachdem alle den Kampf mit ihrem Zelt gewonnen hatten, Sitzgarnituren, Kühlschrank, „Espresso-Maschine“ und Grill aufgebaut waren, ging es gleich los Richtung Pottenstein.

Dort wurde ausgiebig Tretboot und Rodelbahn gefahren, Trampolin gehüpft und Eis geschleckt. Alex und Bastian waren sogar

so mutig, das Felsenbad zu testen, aber die Eiswürfel haben doch etwas gestört! Zurück am Zeltplatz war der Hunger groß und so wurde schnell der Grill angefeuert. Nach dem Essen hatten alle wieder neue Energie und beim Spielen, Lagerfeuer

schüren, Stockbrot und Marshmallow-braten verging die

Zeit wie im Flug. Für die kleineren Kinder war es dann Zeit an das Schlafen-

gehen zu denken. Im Zelt von Lina gab es noch eine kleine Gutenachtgeschichte mit Wicky auf dem I-Pad. Sofort bemerkt und gespannt verfolgt vom Rest der Kinder-schar, die sich dicht davor drängte.

Je nach Kondition krochen so nach und nach lauter zufriedene, satte und mit neuen Erlebnissen angefüllte Kinder in ihre Schlafsäcke. Und die Erwachsenen ließen den Abend am Lagerfeuer gemütlich ausklingen.

Der Sonntagmorgen begann mit Regen. Zum Glück nur ein kurzer Schauer um 5.30 Uhr. Also nochmal umdrehen und weiter-schlafen. Beim Aufstehen war es dann schon wieder trocken und mit frischen „Frosch“-Brötchen aus Pottenstein und leckerem Café aus Jo's Maschine haben alle lang und ausgiebig das (gesunde) Frühstück (Nutella, Marmelade und Kaba) genossen.

Die Ersten fingen dann auch schon mit dem Zeltabbau an und unser Platz leerte sich mehr und mehr. Ein paar hatten jedoch noch Lust auf einen Besuch der Teufelshöhle und so machten sich noch 10 Personen zu einem Besuch dorthin auf. Nach der Besichtigung der beeindruckenden Tropfsteine, schön be-





leuchteten Räume und unzähligen Treppenstufen kehrten noch drei Familien zum Mittagessen in Reuthof ein. Der Gasthof war ideal mit Spielplatz und Streichelzoo! Aber obwohl alle ihre Teller leergegessen hatten, fing es dann zu regnen an. So machten sich auch die letzten auf den Heimweg.

Vielen Dank an alle Teilnehmer für's mitorganisieren und dabei sein! Schön war's!!!



Ein Streifzug durch das Jahr

Erlebnisse der Kinder

gesammelt von Isa Schwarz

„Guter alter Nikolaus, wieder
gehst du von Haus zu Haus“

Jedes Jahr am 6. Dezember ist es soweit, der Nikolaus besucht uns im Kindergarten.

Wir starten in diesen aufregenden Tag mit einem gemeinsamen Nikolausfrühstück und warten gespannt bis er dann endlich kommt.

Manchmal hat er sogar seinen Gehilfen Knecht Rupprecht dabei, bei dem muss man sich in Acht nehmen. Der Nikolaus hat für jeden einen Socken abgeholt



und befüllt. Außerdem weiß er immer so einiges über die Kinder hier im Kindergarten. Vorher werden fleißig Lieder und Gedichte geübt, um diese dem Nikolaus vorzuführen.

Darüber freut sich der Nikolaus immer und auch der Knecht Rupprecht ist dann gar nicht mehr so böse. Dieser Tag ist immer besonders spannend und aufregend für die Kinder.



Ein Überraschungsgast

Letztes Jahr im Dezember bekamen wir hier im Kindergarten besonders hohen Besuch, das echte Nürnberger Christkind kam zu uns. Die Kinder waren sehr aufgeregt und hatten viele Fragen an das Christkind z.B. Warum es mit dem Auto kommt und nicht einfach fliegt.

Das Christkind hat den Kindern geduldig erklärt, wie das so funktioniert mit dem Fliegen und wie die vielen Geschenke gemacht werden. Außerdem hatte es eine spannende Geschichte und für jedes Kind einen „Zauberstern“ im Gepäck.

Doch wir ließen das Christkind auch nicht ohne ein Lied und eine ganze Kiste voller selbst gemalter Bilder wieder gehen. Darüber freute sich das Christkind sehr. Zum Abschluss durften die Kinder noch die Krone und das Gewand des Christkindes bestaunen und sogar anfassen.

Es war ein toller und aufregender Tag hier im Kindergarten der Aktion Vorschul-erziehung e.V..





Wir wurden gerettet!



Der Rettungsdienst und die Feuerwehr bei einer Übung in unserem Kindergarten



Feuer, Verletzte und viel Lachen! Eine Übung der FFW Heuchling zusammen mit dem Roten Kreuz an unserem Kindergarten war für alle spannend und toll.

Die Kinder durften hautnah die tollen Männer mit ihren Blaulichtern erleben und umgekehrt konnte der Kindergarten auf den Notfall getestet werden (mit positiven Ergebnis!).

Ein unvergessliches Erlebnis für die Kinder und eines mit gemütlichem Ausgang für die Retter.



Wir danken folgenden Firmen
für ihre Unterstützung!

Vielen und herzlichen Dank

Wir danken allen Mitarbeitern und Helfern, die uns in unserem Kindergarten unterstützen!

Besonders bedanken wir uns bei denjenigen, die geholfen haben die Veranstaltungen in diesem Jubiläumsjahr zu planen und durchzuführen. Vielen Dank an den Elternbeirat, den Mitwirkenden dieser Festschrift, all denen, die sich einbringen. Danke für alles Engagement!

Wir danken darüber hinaus auch den Sponsoren und Firmen, die uns unterstützt haben und uns unterstützen, so dass diese Festschrift und Events stattfinden konnten. Herzlichen Dank Euch und Ihnen allen!

Wir wünschen unserem Kindergarten von Herzen Gottes Segen, wir wünschen den Kindern unbeschwerte Stunden voller Freude und die Möglichkeiten auch in Zukunft viele Abenteuer zu erleben.

Seien Sie und Ihr alle herzlich begrüßt!

Udo Reitzmann,
im Namen des Vorstands

Impressum

Aktion Vorschulerziehung e.V.
Eichenlohe 2
91207 Lauf an der Pegnitz
Telefon: 09123/5235
info@aktion-vorschulerziehung.de
www.aktion-vorschulerziehung.de

Vorstand

Vorsitzender
Johannes Bisping
(V.i.S.d.P.)

Stv. Vorsitzende
Sandra Donauer

Kassenführer
Steffen Drescher

Schriftführer
Markus Deistler

Beisitzer
Katrjn Wachter, Monika Stummer,
Udo Reitzmann

Elternbeirat (2011/2012)

Lisa Weisert (1. Vorsitzende)
Anja Aubaret (2. Vorsitzende)
Christine Schneider (Schriftführerin)
Manuela Becker (Kontakt Team)
Kerstin Großberger (Beisitzerin)
Nina Bogdhan (Beisitzerin)

Festschrift zum 40 jährigen Jubiläum der Aktion Vorschulerziehung

Bilder
Kindergarten (Kinder gemalt)
Ha-Team des Kindergartens
Johannes Bisping
Susi Bisping
Udo Reitzmann
Isabella Schwarz
Volker Siebel
Julian Wagner
Lisa Weisert

Druck
Bisping & Bisping

Auflage
250 Stück

Redaktion

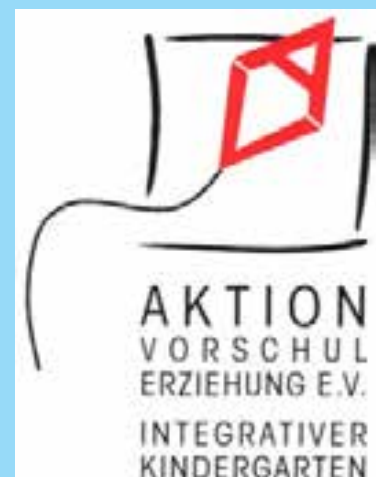
Isabella Schwarz
Markus Deistler
Alex Elsner
Udo Reitzmann

Lektoriat

Manuela Becker
Isabella Schwarz

Layout

Udo Reitzmann



Tschüss, bis bald...



... bei uns in der Aktion Vorschulerziehung